Neue Friedländer Zeitung

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Amtes Friedland, der Gemeinden Datzetal, Eichhorst, Galenbeck, Genzkow, Glienke und der Stadt Friedland sowie des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Friedland

Jahrgang 21 | Mittwoch, den 15. Mai 2013 | Nummer 05

Frühlingsstimmung

Mehr als 20 Glienker hatten sich am Samstag, dem 13.04.2013 vor der Schmiede eingefunden, um rund um die Schmiede und auf dem Dorfanger die Hinterlassenschaften des Winters zu beseitigen. Bei nicht gerade frühlingshaftem Wetter wurde geharkt, gehackt, gemäht, gefegt, der Spielplatz für die Jüngsten in Ordnung gebracht und die Dorfstraße ausgebessert. Der Frühling kann jetzt endlich kommen. Der erste Vorbote zeigte sich den Fleißigen schon - der Glienker Storch ist angekommen.
Bei der anschließenden Stärkung (Vielen Dank für die gute Versorgung!) wurden gemeinsam Pläne zu möglichen Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten in der Gemeinde geschmiedet. Vielleicht trifft man sich ja bald, um gemeinsam den Volleyballplatz herzurichten. Denn einige Anwesende in der Runde outeten sich als interessierte Freizeitsportler. Es wäre schön, wenn´s klappt.

Teilnehmer des Frühjahrsputzes

Frühjahrsputz in Glienke



Das Diskutieren nach getaner Arbeit ist genauso wichtig, wie der eigentliche Frühjahrsputz.
Fotos von: J. Kietzmann

Amtliche Bekanntmachungen

Stadtverwaltung Friedland und Amt Friedland

Postanschrift: **17098 Friedland**
Riemannstraße 42

E-Mail-Adresse: stadt@friedland-mecklenburg.de

Öffnungszeiten:
Dienstag **09:00 Uhr bis 12:00 Uhr**
13:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Mittwoch **09:00 Uhr bis 12:00 Uhr**
Donnerstag **13:00 Uhr bis 16:00 Uhr**

Zuständigkeit und Erreichbarkeit der Mitarbeiter der Verwaltung

Haus I, Riemannstraße 42

Sachgebiet	Name	Telefon-durchwahl
Obergeschoss		
Bürgermeister	Herr Block	27710
Sekretariat Bürgermeister, Büro Stadtvertretung/ Gemeindevertretung, Amtsausschuss		
Spenden, Sponsoring	Frau Prösch	27710
Wirtschaftsförderung, Sport, Datenschutz, Vergabestelle, Sicherheitsbeauftragter	Herr Huhn	27712
Hauptamtsleiterin, Versicherungsangelegenheiten, Wahlen/Statistik, Jugendarbeit	Frau Maske	27721
Sekretariat Hauptamt, Allgemeine Verwaltung, Fundbüro	Frau Richter	27720
Schulverwaltung, Kindertagesstätten, Kindertagespflege, Lohnbüro	Herr Hinrichs	27724
Personalamt, Schwimmbad, Museum, Bibliothek, Kultur	Frau A. Hagemann	27723
Erdgeschoss		
Amtsleiterin Amt Finanzen	Frau Schnak	27761
Sekretariat Amt Finanzen/ Zahlungsverkehr	Frau Heckt	27760
Geschäftsbuchhaltung	Frau Koglin	27762
Geschäftsbuchhaltung/ Haushaltsdurchführung	Frau Richter	27763
Zahlungsverkehr	Frau Militz	27764
Zentrale Veranlagung	Frau Rauschenbach	27765
Zentrale Veranlagung	Frau Bierfreund	27769
Vollstreckung	Herr Hasenjäger	27766
Finanzbuchhaltung/ Vollstreckung	Frau Spietz	27767
Kosten-Leistungs-Rechnung Technikunterstützte Informationstechnologie	Herr Kahnt	27781
Anlagenbuchhaltung, Technikunterstützte Informationstechnologie	Frau Brandt	27782
Vermögensverwaltung, Technikunterstützte Informationstechnologie	Herr Senst	27784
Wohngeld, Poststelle	Frau Ziemke	27745
Meldestelle, Friedhofswesen	Frau Lau	27746
Meldestelle	Frau Haase	27747

Haus II, An der Marienkirche 1

Obergeschoss		
Leiterin Amt für Bau und Ordnung	Frau Guderitz	27772
Bauplanung, Ausbaubeiträge	Frau Häberer	27775
Tiefbau, Straßenbeleuchtung	Herr Noack	27773
Hochbau, Werterhaltung/ Bewirtschaftung, Ausstattung Gemeindeobjekte, Instandsetzung stadteigener Objekte	Frau Krüger	27774
Liegenschaften Gemeinden des Amtes	Frau Salow	27776
Liegenschaften Stadt Friedland	Herr Grosenick	27777
Widerspruchsstelle, Straßenwinterdienst, Obdachlosenangelegenheiten, Wildschäden	Herr Fenske	27731
Erdgeschoss		
Außendienst, Fällgenehmigungen, Sondernutzung, Ruhender Verkehr	Herr Krüger	27734
Stellv. Amtsleiterin, Gewerbeangelegenheiten	Frau Totzek	27735
Ordnungswidrigkeiten, SOG, Vermietung gemeindeeigener Objekte	Frau Apelt	27736
Standesamt	Frau Korff	27737
Verkehrsrecht, Marktfestsetzung, Brand- und Katastrophenschutz	Frau Ehlert	27739

Schiedsstelle des Amtes Friedland

Vorsitzende der Schiedsstelle: Frau Marion Krella
Vossweg 6
17098 Friedland
Telefon: 039601 30271
E-Mail: marionkrella@web.de

Schiedsstellentermine erhalten Sie nach Vereinbarung.
Sie erreichen die Schiedsstelle unter der Rufnummer: 039601 30271

Bekanntmachung

Ab 01.06.2013 hat die Stadtkasse nur noch am

Dienstag von 09:00 - 12:00 Uhr
und 13:00 - 17:30 Uhr

geöffnet.

Wir bitten unsere Bürger um Beachtung.
Bitte nutzen Sie statt der Barzahlung die Möglichkeiten des bargeldlosen Zahlungsverkehrs mittels Überweisung oder Dauerauftrag. Gerne schicken wir Ihnen auch eine Einzugsermächtigung zu.

Die Finanzbuchhaltung

Amtliche Mitteilungen

Die nächste Ausgabe der „Neuen Friedländer Zeitung“

erscheint am
12.06.2013.

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge ist am
Donnerstag, dem 30.05.2013.

E-Mail: b.richter@friedland-mecklenburg.de
r.maske@friedland-mecklenburg.de

Anzeigen, Danksagungen nur unter Telefon-Nr. 0171 9715736 oder 039931 57957
bzw. bei:
Fahrrad- und Waffengeschäft Karl Langenberger in Friedland, Riemannstraße 22, Telefon: 039601 26229

Erhalten Sie die „Neue Friedländer Zeitung“ regelmäßig?

Kostenfreie Servicenummer

0800 8566867

bei Reklamationen, Beschwerden, Anfragen

Kultur und Sport

Punktspiel Frauen am 28.04.2013 gegen den 1. FSV Hammer

Die Frauen des TSV Friedland 1814 e.V. gewannen am 28.04.2013 das Punktspiel gegen den 1. FSV Hammer vedient mit 5:0 Toren. Tolle Spielszenen, wie hier mit der Nummer 13, Marie Burmeister begeisterten die Zuschauer.
Neue Mannschaftmitglieder sind willkommen.
Telefon 039601 30666

Petra Wolfgramm
TSV Friedland 1814 e.V.



Foto: Verein

Frühjahrsputz in Genzkow am 20.04.2013

Nach dem langen Winter war es Zeit den Park und den Spielplatz in Ordnung zu bringen.
Es waren viele Einwohner gekommen. Vielen Dank an alle Helfer.





Ein besonderer Dank geht an Jörg Raddatz, der über Winter für den Spielplatz eine neue Eisenbahn aus Holz baute. Noch im trockenen stehend machte sich Antje Kutyma dabei diese mit Holzschutz zu streichen.
Nochmals danke an alle fleißigen Helfer.

Irma Fenske
Bürgermeisterin



Händler aus der Region bieten an:

Blumen, Pflanzen, Stauden, Sämereien, Pflanzerde, Dünger, Gartengeräte und vieles mehr

Fisch in verschiedenen Varianten, Wurstwaren, Wein, Honig und Honigprodukte,

Holzskulpturen/Holzbearbeitung mit der Kettensäge

Katrins Bastelstube, Handarbeiten, Dekoration und vieles mehr

Gastronomische Versorgung
„Melittas Seeblick“

Brot frisch aus dem Steinbackofen

Eintritt:	**Erwachsene:**	**2,00 €**
	Kinder:	**1,00 €**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstaltungsplan für den Monat Mai 2013

Volkshaus

17.05.2013	Lederwarenverkauf
25.05.2013	Feierstunde Jugendweihe

Friedländer Fanfarenzug

25.05.2013	Amtsausscheid der FFW Anklam Land

AWO

14.05.2013	Kochen und Backen
16.05.2013	Gesprächsrunde Suchtprävention
21.05.2013	Bewerbungstraining
23.05.2013	Mädchenrunde
27.05.2013	Fußballkicker-Turnier

Gemeinde Galenbeck

Klockow		
19.05.2013		Sportfest in Klockow
Schwichtenberg		
18.05.2013		Pfingstmarkt
20.05.2013	14:00 - 17:00 Uhr	Pfingstmontag
31.05. - 01.06.2013		Wiesenfest Konzert auf der Freilichtbühne
10.08.2013		**6. Oldtimertreffen wer möchte kann seinen Oldtimer ausstellen, der meldet sich bitte bei Herrn Wolfgang Lüdemann, Tel.-Nr. 039607 20318 oder 0174 9077873**
Brohm		
19.05.2013	10:30 Uhr	Pfingstbrunch 12,00 € 3 Tage vorher anmelden

Volkssolidarität Brohm

14.05.2013	14:00 Uhr	Frühlingslieder singen mit Frau Scheumann

Änderungen vorbehalten!

„Kreiboms Wetter!“ im Speicher Salow

Der nördlichste Wetterexperte Deutschlands Stefan Kreibohm sagt nicht nur unser Wetter für MV voraus, nein er schreibt auch darüber.
Am Freitagabend dem 7.Juni stellt er sein Buch „Kreibohms Wetter! – Sonne, Regen und die Kunst der Vorhersage“ erschienen im Hinstorff Verlag im Speicher in Salow vor.
In seinem Sachbuch gewährt Stefan Kreibohm nun Einblicke in seinen Arbeitsalltag, zeigt, wie er zu seinen Prognosen kommt und warum die Wettervorhersage eine kleine Kunst ist, erklärt die Auswirkungen der geografischen Bedingungen, etwa des Skandinavischen Gebirges, und der globalen Wetterlagen auf Sonne und Regen in der norddeutschen Region und geht Phänomenen wie der Schafskälte und dem Siebenschläfer nach.
Persönliche Erfahrungen, erläuternde Zeichnungen und zahlreiche Fotos verschiedener Wetterphänomene, zum Beispiel vom Seenebel, der langsam den Leuchtturm auf Hiddensee einhüllt, machen diese Reise in die Atmosphäre anschaulich und abwechslungsreich. Ein Buch für jedes Wetter!

Beginn ist um 19:00 Uhr, Eintritt 5,00€

Eine Stunde vorab ist Einlass, ein Imbiss und Getränke stehen zur Verfügung um sich auf alle Wetterkapriolen an diesem Abend einzustellen.
Für die Buchlesung werden zahlreiche Besucher erwartet, Kartenvorbestellungen sind vorab ab 19:00 Uhr unter folgenden Rufnummern möglich 039601 32778 und 20859.

Na dann, hoffen wir auf schönes Wetter!

Heimatverein Salow e.V.
Michael Rausch

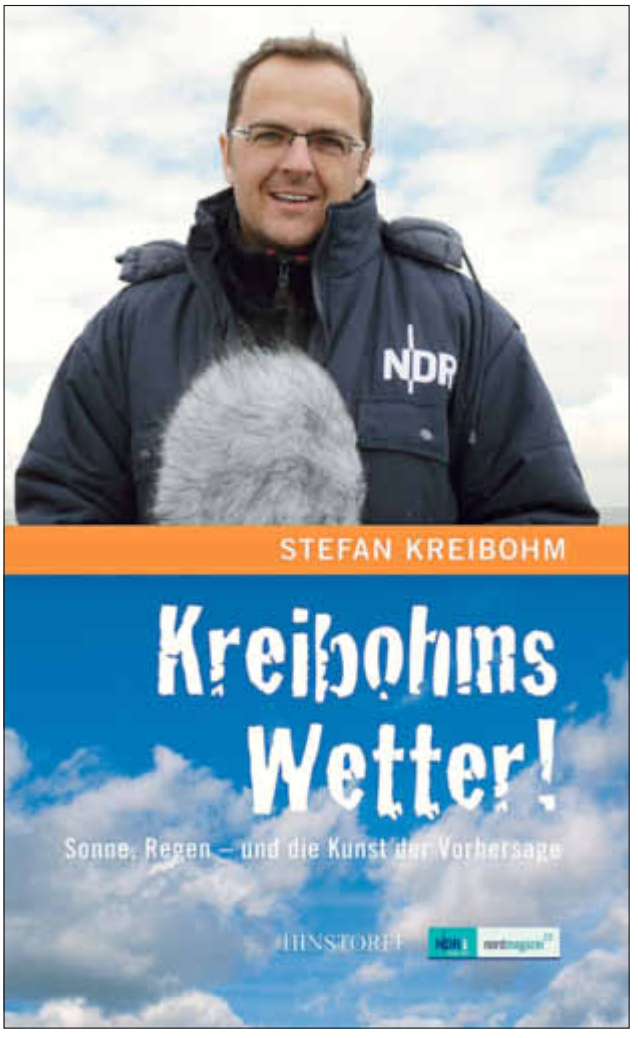


Foto: (c) Enrico Eisert, Hinstorff Verlag

15 Jahre Sommerdreschfest - das muss gefeiert werden!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Am 8. und 9. Juni 2013 wird es wieder Laut in Rühlow - auf dem Vereinsgelände der Dorfgemeinschaft für ländliches Brauchtum Rühlow e.V., womit selbstverständlich das Geknatter der historischen Fahrzeuge gemeint ist.

Viele von Ihnen kennen den „Sound“ von Lanz Bulldog, Hanomag, Belarus, Deutz, ZT 300 usw.

All diese Fahrzeuge und noch vieles mehr sind beim 15. Sommerdreschfest in Rühlow zu sehen und zu erleben, darunter auch Raritäten wie der Ur-Bulldog, in der damaligen Zeit auch „Mops“ genannt, oder die voll funktionsfähige Dampf-Lokomobile aus dem Agroneum in Alt-Schwerin.

Ziel des Vereins ist es, den Besuchern einen Eindruck darüber zu vermitteln, wie vor 30 bis 100 Jahren in der Landwirtschaft gearbeitet wurde. Dreschvorführungen, Traktor-Pulling und die großen Ausfahrten am Samstag und Sonntag sind bereits zur Tradition geworden. Das Schmiedhandwerk ist live zu erleben und aus „Mudders Kök“ gibt es wieder leckeren Eigenback-Kuchen. Auch das Rühlower „Fisch-Hus“ bietet Matjes- und Rollmops-Brötchen sowie Schmalzstullen feil.



Jedoch haben sich die Vereinsmitglieder noch einiges mehr einfallen lassen. Im Jubiläumsjahr werden am Samstag und Sonntag Hubschrauber-Rundflüge angeboten und am Samstagabend sorgt die „Oldie Company“ aus Rostock für die richtige Partystimmung. Zum Frühschoppen am Sonntag ab 11:00 Uhr, spielt die Blaskapelle der freiwilligen Feuerwehr Mirow zünftige Blasmusik.

Besuchen Sie das Sommerdreschfest in Rühlow und lassen Sie sich überraschen.

Kostenfreie Parkplätze finden Sie gleich neben dem Vereinsgelände.



Die Wiesen-Schrauber kündigen an!

Das 6. Oldtimertreffen findet am 10. August 2013 in Schwichtenberg statt. Die Organisatoren stecken bereits in den Vorbereitungen. Für die Besucher und Teilnehmer wird wieder eine beliebte Rundfahrt organisiert. Wer seine alten Karossen ausstellen möchte, kann sich unter folgender Telefonnummer anmelden:

Wolfgang Lüdemann 039607 20318
0174 9077873

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste im Mai

19.05., Sonntag
10:30 Uhr Lübbersdorf
Familiengottesdienst mit Taufen
14:00 Uhr Friedland
Konfirmationsgottesdienst

20.05., Montag
10:30 Uhr Friedland
Abendmahlsgottessdienst

25.05., Samstag
17:00 Uhr Schwichtenberg

26.05., Sonntag
09:00 Uhr Genzkow
10:30 Uhr Friedland

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Donnerstag, 23. Mai
19:30 Kirche Roga
Bläserkonzert; Bläserchor St. Michael Neubrandenburg unter der Leitung von Kantor F. Rosenow

Konzerte des 4. Friedländer Orgelfrühlings - auf den Dörfern

So., 26.05.
17:00 Uhr Kirche Lübbersdorf, Orgel: S. Beutner (Friedland)

So., 09.06.
17:00 Uhr Kirche Gehren; Orgel: Chr. Kienel (Bethen)

So., 23.06.
17:00 Uhr Kirche Schwichtenberg, Orgel: D. Debrow (Penkun)

„Auf Grund von Restaurierungsarbeiten am Orgelprospekt findet der diesjährige Orgelfrühling an den überaus reizvollen Orgeln der umliegenden Orte statt.“



Vereine und Verbände

Kultur- und Heimatverein Brohm e.V. berichtet:

Neue Ausstellung in der „Kleinen Galerie“ der Gaststätte „Brohmer Berge“

Himmel und Meer
Holzdrucke von Cornelia Cyrus, Mesekenhagen, vom 4.5.2013 - 2.8.2013

Cornelia Cyrus zeigt in dieser Ausstellung keine Holzschnitte, d. h., sie bearbeitet das Holz nicht mit Werkzeugen im traditionellen Sinn. Vielmehr nutzt sie Spuren des Holzwachstums, der Ketten- oder Handsäge, Spuren, die parallel nebeneinander stehen, sich überlagern oder ineinander verweben. Auch wenn ein Horizont den fast unbegrenzten Raum stabilisiert, wagt man bei ungerahmten Blättern kaum zu entscheiden, was oben und unten - Himmel oder Wasser ist. Waagerechte Schichtungen in verwandten, meist gedämpften Farben assoziieren großräumige Landschaften. Blau zu Blau, kalte Grüns zu Blau, Grau und Oliv, manchmal ein Streifen Gelb oder Orange, vielleicht etwas Caput mortuum erzeugen einen strengen fast feierlichen Eindruck. Der statuarisch wirkende Bildraum wird jedoch nicht allein durch die vom Horizont getrennten Flächen des Himmels und des Wassers gebildet; er wächst aus zum Teil lasierenden, zum Teil deckenden übereinander gedruckten Schichten. Deutlich zeichnet sich in manchen Blättern eine Brettstruktur ab, die ambivalent einerseits Wolke andererseits Wasser assoziiert. Anders ist die Wirkung durch den Druck mit gesägtem Holz. Diese Strukturen dramatisieren den Eindruck. Sie wirken wie Regenschleier oder Wellenberge im Meer.
Mit der Druckwalze aufgelegte Farbbahnen beruhigen die Holzstrukturen und dämpfen das Weiß des Papiers. In der Reduktion auf Wesentliches entstehen variantenreiche Blätter von Himmel und Meer.
Alle Blätter entstanden in Lubmin anlässlich von Grafik-Workshops - nur ca. 200 Meter vom Meer entfernt. Cornelia Cyrus hat in ihren Holzdrucken also unmittelbares Erleben gestaltet. Mit ein paar Brettern, einigen Holzabfällen, wenigen Farben und einfacher waagerechter Komposition konfrontiert sie den Betrachter mit einem ausschließlich querformatigen unendlichen Bildraum - ausgewogen, fast nüchtern. Vielleicht deshalb so beeindruckend.
Diese neue Ausstellung ist vom 4. Mai 2013 - 2. August 2013 zu den wieder regelmäßigen Öffnungszeiten der Gaststätte „Brohmer Berge“ ab Mittwoch bis Sonntag, 11:30 - 14:00 Uhr und 18:00 - 23:00 Uhr zu betrachten.

Dr. Gisela Oertel



Holzdruck, Cornelia Cyrus

Kultur- und Heimatverein Brohm e.V. berichtet:

Brohmer Bücherfrühling 2013 zum Paul-Holz-Jahr

Das Gedenkjahr wurde nicht nur von der Paul-Holz-Gedenkstätte im Pasewalker Museum vorbereitet. Gleichzeitig näherte sich Roland Gutsch, der bekannte Neubrandenburger Journalist in einer Novelle dem Zeichner Paul Holz.

Hier sein Selbstbildnis, 1935



Hören Sie ihm zu am 19. Juni um 19:00 Uhr in unserem Gemeindezentrum!
Wer sich schon vorher auf diesen „zu den konsequentesten Schwarz-Weiß-Künstlern des 20. Jahrhunderts gehörenden Zeichner“ einstellen möchte, braucht nicht gleich nach Pasewalk zu fahren. Unsere von dort mitgebrachten Blätter werden wunderbar ergänzt von einer Anzahl gerahmter, die der Autor Roland Gutsch ab Ende Mai zur Verfügung stellt. Lassen Sie sich beeindrucken immer dienstags ab 15:00 Uhr in unserem Gemeindezentrum!

Herta Zerwer

Bericht über unser Frühlingstreffen am 09.04.2013

Am 09.04.2013 führten wir unser verspätetes Frühlingstreffen im Wintergarten des Volkshauses durch. Als Gäste waren anwesend: Herr Huhn von der Stadtverwaltung, Herr Dr. Köpp aus Alt-Rehse, Herr Stefan Freitag aus Woldegk, Herr Mosch unser Vorsitzender, Frau Oehming die stellvertretende Vorsitzende, Herr Streubel und das Ehepaar Reichelt sowie Herr Durnjok aus Neubrandenburg - alle vom erweiterten Vorstand.
Insgesamt waren 42 Personen anwesend. Frau Rux, Vorsitzende der Landsmannschaft der Ost-Westpreußen, Pommern, Brandenburg begrüßte und gab den Verlauf der Veranstaltung bekannt.
Danach erfreute der Frauenchor unter Leitung von Frau Thiede und in Begleitung von Frau Rausch aus Salow die Anwesenden mit Frühlingsliedern und kleinen Gedichteinlagen. Auch gemeinsames Singen war angesagt. Es ertönten bekannte Lieder und Heimatlieder. Mit Blumensträußen und einem Obolus wurde der Chor verabschiedet.
Jetzt erfolgte die Wahl des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes, die vorher alle ihr Einverständnis zur weiteren Mitarbeit abgaben. Die Wahl leitete Frau Mosch. Alle Mitarbeiter wurden einstimmig gewählt. Einwände wurden nicht geäußert.
Anschließend kam Herr Dr. Köpp zu Wort mit seinem Bericht zum Thema „Heimat“ - was Heimat bedeutet, über seine Reisen in die Heimat, was ihn bewegt. Er stammt aus Westpreußen. (Nachzulesen in seinem Buch „Davon gekommen“) Er sagte: „Wir, die Generation der Enkel, haben die Pflicht, diesen Schatz, unsere Kindheit und erinnerungsschwere Jugend bei unseren Kindern nicht enden zu lassen. Bei uns liegt die Verantwortung, dass Heimat bleibt, was sie unseren Vorfahren war - unvergessen.“
„Für viele, die ihre Heimat verloren haben, ist das Heimatgefühl mit Heimweh verbunden. Doch in Wahrheit ist Heimat ungleich mehr. Erst wer sie - wie wir - verloren hat, wem sie genommen wurde, der ist sich ihres Wertes wirklich bewusst. Heimat fängt an im Elternhaus, in der Schule, sie braucht Bindung. Wer Hei-

mat in der Fremde vermissen soll, der muss sich zuvor Daheim wohlgefühlt haben - und bei allem neuen Wohlstand - eine unstillbare Sehnsucht spüren. Wer Heimat bewusst machen hilft, sei es durch Sprache, Bild oder Tat, der schafft Voraussetzungen für Beständigkeit oder Rückkehrwilligkeit, zumindest aber dankbare Erinnerungen."
Das gilt auch für alle Generationen in der neuen Heimat.
„Ja wir nehmen die Heimat mit all ihren Erinnerungen, den schönen wie den schmerzhaften mit wohin wir gehen, wohin es uns auch treibt. Wir halten sie in unseren Herzen warm und lebendig."
Günter de Bruyn erinnert uns mit seinem Spruch, der auf dem Gedenkstein in der kleinen Stadt Penzlin steht, die viele Vertriebene aufnahm:
„Wer Heimat nicht kennt, kann Heimatverlust nicht erleiden."
„Das Recht auf Heimat ist ein unveräußerliches Menschenrecht. Nicht nur für uns - aber eben auch für uns."

Nicht alles kann hier von mir erwähnt werden, was Dr. Köpp in seinem Bericht darlegte. Es war sehr emotional und umfangreich. Bei einem Besuch im Park von Alt-Rehse las ich auf einem Stein, der vor wenigen Jahren dort seinen Platz fand:
„Erinnerung ist das Paradies aus dem man nicht vertrieben werden kann."
Deshalb halten wir die Erinnerung an unsere verlorene Heimat wach und geben unser Wissen weiter, damit die, die nach uns kommen wissen, wo unsere Wurzeln sind, wo und wie wir gelebt haben.
Landschaft, Kultur, Sprache, Menschen, große Persönlichkeiten von Dichtern und Denkern hat auch die Heimat im Osten aufzuweisen, wie Hermann Löhns, Agnes Miegel, Eichendorf u. a.
Nach dem Bericht von Dr. Köpp, der viel Beifall fand, war Kaffee trinken angesagt mit (wie immer) wunderbarem Kuchen. Dazwischen wurde noch „plachandert", etwas aufgesagt u. a.
Herr Mosch informierte über die bevorstehende Reise zum Bundestag nach Berlin am 6. Mai und ich über eine weitere Reise im Juni, die aber ausfällt, weil keine Anmeldungen vorlagen und Waren / Müritz für einige nicht so anziehend oder zu teuer war.
Eine Tagesfahrt wird aber später noch stattfinden - dies wird in der Zeitung bekannt gegeben.
Der „Tag der Heimat" findet am 29. September im Volkshaus statt und die Weihnachtsfeiern im Dezember.
Anschließend kam unser jüngstes Mitglied, Herr Stefan Freitag, zu Wort, der über seine verantwortungsvolle und umfangreiche Arbeit bei der Kriegsgräberfürsorge berichtete. Hier beteiligen sich viele Jugendliche aus vielen Ländern und helfen, Soldatengräber auf den Friedhöfen zu pflegen und würdevoll umzubetten. Viele Unbekannte und Unbenannte konnten so erfasst und den Angehörigen mitgeteilt werden. Es erfolgte auch gleich eine Spendensammlung, die einen Erlös von 71,00 Euro brachte, die übergeben wurden. Man kann auch Mitglied werden und sich verpflichten, mit einem kleinen Beitrag diese verantwortungsvolle Arbeit jährlich zu unterstützen (solange man will und kann).
Einige Bücher und Informationen konnten kostenlos mitgenommen werden. Auch dieser Beitrag von Herrn Freitag wurde mit viel Beifall belohnt.
Alles in allem war es ein interessanter und informativer Nachmittag. Als Vorsitzende der Landsmannschaft der Ost- Westpreußen, Pommern, Brandenburg möchte ich mich bei allen Gästen und natürlich bei allen erschienenen Heimatfreunden recht herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die mir bei meiner Arbeit treu zur Seite stehen und mich bei allen Veranstaltungen unterstützen.
Herzlichen Dank auch dem Volkshaus-Team, Frau Biermann und Frau Münickel, für die räumliche Vorbereitung und Hilfe bei der Dekoration sowie für das Kaffee kochen. Danke!

Friedland, 29.04.2013

E. Rux





Foto: Fr. Schwarz

Impressum

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Amtes Friedland, der Gemeinden Datzetal, Eichhorst, Galenbeck, Genzow, Glienke und der Stadt Friedland sowie des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Friedland

Verlag + Satz: Verlag + Druck LINUS WITTICH KG, Röbeler Straße 9, 17209 Sietow
Druck: Druckhaus WITTICH, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg/Elster, Tel. 03535/489-0
Telefon und Fax:
Anzeigenannahme: Tel.: 039931/57 90, Fax: 039931/5 79-30
Redaktion: Tel.: 039931/57 9-16, Fax: 039931/57 9-45
Internet und E-Mail: www.wittich.de, E-Mail: info@wittich-sietow.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen. Vom Kunden vorgebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4C-Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen.

Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.
Die Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte der hier veröffentlichten Fotos, Bilder, Grafiken, Texte und auch Gestaltung liegen beim Verlag. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers.

Verantwortlich:
Amtlicher Teil: Die Bürgermeister, Der Amtsleiter
Außeramtlicher Teil: Mike Groß (V. i. S. d. P.)
Anzeigenteil: Jan Gohlke

Erscheinungsweise: monatlich
Auflage: 5.515 Exemplare
Bezug: gegen Erstattung der Portogebühr über die Amtsverwaltung

VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG
Heimat- und Bürgerzeitungen

Friedländer Händler laden zur 9. Fangelturmmeile am 29.6.2013



Auch in diesem Jahr soll die „Meile“ für alle Besucher zu einem Höhepunkt des Friedländer Sommers werden. Die Vorbereitungen aller Mitglieder der Interessengemeinschaft Fangelturmmeile sind so gut wie abgeschlossen.
Neben einem bunten Angebot der Händler wird es wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm auf der Bühne unterm Fangelturm geben.
Der Fanfarenzug eröffnet traditionell den Tag mit einem Konzert um 10 Uhr. Auftritte der Tanzklubs, die beliebte Modenschau und Darbietungen der Showband Asbest dürften anschließend für genug Schwung unter den Gästen der Turmmeile sorgen.
Präsentieren werden sich auch verschiedene Händler auf dem Marktplatz. Für die Kids stehen eine Hüpfburg und eine GoKart Bahn bereit.



Lose für die große Tombola können vier Wochen vor der Meile in den Geschäften der Innenstadt gekauft werden. Als Hauptpreis winken zwei Übernachtungen auf der Sonneninsel Usedom im schönen Seebad Ahlbeck.
Auch einen Flohmarkt soll es wieder geben. Alle Interessierten sind ab sofort aufgerufen, sich beim BHG Geschäft Diana Schumacher in der Turmstrasse in Friedland anzumelden (Tel: 039601 20259)
Wir freuen uns jetzt schon auf einen amüsanten Tag!
Bis zum 29.6.2013!

Ihre Susann Rösel-Jacobasch
Interessengemeinschaft Fangelturmmeile Friedland GbR





Pepe sucht ein Zuhause

Der Labradormischling wurde im Sommer letzten Jahres geboren. Er kam als Fundtier zu uns ins Tierheim. Pepe ist menschenbezogen und verschmust. Als junger Rüde möchte er beschäftigt werden- er ist temperamentvoll, intelligent und lernfreudig. Die Grundkommandos beherrscht er, nur an der Leine ist er noch zu stürmisch. Mit Hündinnen kommt Pepe gut aus, und er ist stubenrein. Der junge Rüde sucht aktive Leute mit Hundeerfahrung, am besten mit Haus und Garten. Seinen Schlafplatz soll er im Haus bei seinen Menschen bekommen. Auch über eine nette Zweithündin würde er sich sehr freuen.

Fragen beantworten gern die Mitarbeiterinnen des Tierheimes in Sadelkow unter der Telefonnummer 039606 20597
Öffnungszeiten täglich 11:00 - 16:00 Uhr
Dienstag 11:00- 13:30 Uhr
www.gnadenhof.de
Spendenkonto: Sparkasse Neubrandenburg-Demmin,
BLZ 150 502 00,
Konto 30 60 511 275



GUT INFORMIERT
durch die Heimat- und Bürgerzeitung

Der Förder- und Traditionsverein der Freiwilligen Feuerwehr Schwichtenberg-Klockow e.V. stellt sich vor

Schon lange schlummerte in den Köpfen vieler Feuerwehrmänner der Gedanke, einen Feuerwehrverein zu gründen, um das Feuerwehrleben auch außerhalb des aktiven Brandschutzes zu realisieren. Am 18. Januar 2013 war es dann so weit. 18 Interessierte gründeten Förder- und Traditionsverein der Freiwilligen Feuerwehr Schwichtenberg-Klockow e.V..



Der Verein hat sich die Förderung des Feuer-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Unfallverhütung, die Förderung des Sports und die Förderung der Jugendhilfe zur Aufgabe gestellt. Aktuell besteht der Verein aus 45 Mitgliedern, wovon ein großer Teil auch in der Einsatzabteilung ist. Unser jüngstes Mitglied ist 18 Jahre alt, das Älteste 93. Besonders erwähnenswert ist, dass besonders viele Mitglieder des Vereins vor der Gründung nichts mit der Feuerwehr zu tun hatten. Diese Leute möchten sich für eine kulturelle Belebung im Ort engagieren. Im Vordergrund steht die Förderung der Jugend, damit diese in einigen Jahren in unserer Feuerwehr und im Ort spezielle Aufgaben übernehmen kann. In diesem Jahr werden auch viele Feste ausgerichtet. Der Verein ist Träger von 3 großen Veranstaltungen im Ort. Das traditionelle Sportfest am 19.05.2013 in Klockow feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Beim Wiesenfest in Schwichtenberg am 30.05. und 01.06.2013 kann man, wie schon im letzten Jahr, viele Höhepunkte erleben. Am 10. August findet dann noch ein Oldtimertreffen statt, bei dem die gemeinsame Ausfahrt zum Höhepunkt wird. Da von der Gemeinde keine finanziellen Mittel für das Wiesenfest in Schwichtenberg zur Verfügung gestellt werden, mussten wir bemüht sein, sehr viele Sponsoren zu gewinnen, die bereit waren, ein kulturelles Dorfleben mit zu finanzieren. Dafür möchten wir uns schon im Vorfeld bedanken. Wir freuen uns immer, wenn Personen innerhalb der Feuerwehr, sowie auch außerhalb der Feuerwehr, Interesse an unserem Verein zeigen.



Der Anfang ist gemacht- Feuerwehrfrauen aus dem Kreisgebiet feiern zusammen

Am 23.03.2013 veranstaltete der Kreisfeuerwehrverband Mecklenburgische Seenplatte seine erste Frauentagsfeier in der Gaststätte „Uns Hüsung“ in Altentreptow. Die Veranstaltung war zwar nur mäßig besucht, aber die Frauen die dort waren von Neustrelitz bis Pentz haben einen schönen Nachmittag verlebt. Kreiswehrführer Norbert Rieger lobte die Arbeit der Frauen im aktiven und rückwärtigen Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren und dankte ihnen für ihren Einsatz. Er betonte aber auch, dass ein Umdenken erfolgen muss. Um unsere Aufgaben zu erfüllen brauchen wir jede Frau, die sich in der FFW engagiert. Dazu ist es wichtig die Frauen und ihr Betätigungsfeld in der FFW sichtbar zu machen, nach innen und außen und sie auch an Führungspositionen heranzubringen. Die Wege der Frauen, wie sie zur Feuerwehrtätigkeit gekommen sind, sind sehr unterschiedlich. So sind Johanna Lepke und Margit Stechel schon über 40 Jahre bei der FFW Neustrelitz. Sie wurden damals von Erich Stechel für die Brandschutzgruppe geworben. Martina Baarck, die jüngste Teilnehmerin, konnte erst zur FFW in Möllenhagen, nachdem das neue Feuerwehrhaus fertiggestellt wurde und somit auch für weibliche Mitglieder gute Bedingungen vorhanden waren. Nach einem super Programm des Faschingsclubs der FFW Dewitz wurde dann auch das Tanzbein geschwungen. Wir hoffen auf weitere gute Veranstaltungen und dann auch auf mehr Beteiligung.

Birgit Schmidt
Frauenbeauftragte KFV MSE





Foto: B. Schmidt

35 Jahre Frauenchor Friedland

Im April diesen Jahres beging der Friedländer Frauenchor e. V. seinen 35. Geburtstag. Seit seiner Gründung erarbeiteten sich die Sängerinnen - erst unter der Leitung von Herrn Walter Strebelow und seit 1989 von Frau Sieghilde Thiede - ein umfangreiches Repertoire an Liedern unterschiedlichster Art.
Frühlingslieder, Weihnachtslieder, Volkslieder und Stimmungslieder aber auch Gospel und Kantaten sowie feierliche Gesänge bilden die jeweiligen Programminhalte. Das bedeutet weit über 1500 Probestunden um für ca. 350 Auftritte im Laufe der Jahre gut vorbereitet zu sein. Wir sind stolz auf das Erreichte und beschenkten uns deshalb selbst zu unserem Geburtstag mit einer Reise nach Stettin, organisiert vom Reiseveranstalter „Eichhorst“.



Bei Eiseskälte aber strahlendem Sonnenschein fuhren wir in unser Nachbarland. Bei einer Stadtrundfahrt erfuhren wir von unserer Reiseleiterin viel Wissenswertes über die Stadt und ihre Geschichte. Stettin ist einer der größten Seehäfen des Ostseeraums und liegt an der Odermündung zum Stettiner Haff. Sie ist die siebtgrößte Stadt der Republik Polen. Die Stadt beherbergt mehrere Hochschulen, darunter eine Universität, und ist zusammen mit Kamieñ Pomorski Sitz des katholischen Erzbistums Stettin-Cammin. Die Sehenswürdigkeiten und die gekonnt restaurierten Häuser, Straßenzüge und Plätze sind schon eine Reise wert. Jedoch sind auch immer noch die Spuren des Krieges in der Stadt erkennbar.
Wir besichtigten die Jakobskathedrale, die mit sehr viel Kunstverständnis restauriert wurde und ein ganz besonderes Flair ausstrahlt. Mit viel Sachkompetenz und emotionalem Engagement erläuterte uns unsere Reiseleiterin die Innenraumgestaltung mit der prächtigen Orgel, der wundervoll verzierten Kanzel und den eindrucksvollen Altarraum. Ein Erlebnis besonderer Art war es für uns, dass wir in dieser Kirche einige Lieder singen durften. Der Besuch der Kathedrale wurde durch ein wunderschönes Orgelkonzert vervollkommnet.



Unser Besuch galt aber auch dem „modernen“ Stettin und so machten wir einen Halt und bummelten durch das „Galaxy“ einem Einkaufszentrum der Superlative. Einen spektakulären Rundblick über die ganze Stadt erhielten wir dann im „Cafè 22“. Die Vielzahl der Torten, Kuchen, Eisbecher und Salate konnte sich sehen lassen und wir ließen uns von deren Geschmack nur allzu gerne überzeugen.
Am nächsten Tag stand die Besichtigung des Schlosses auf dem Programm, dessen Entstehungsgeschichte eng mit dem preußischen Königsgeschlecht verbunden ist. Im Schlossmuseum wusste die Reiseleiterin viele Geschichten teils nachdenklich, teils amüsant zu berichten und schaffte es so, unser Wissen über unsere polnischen Nachbarn zu erweitern.



Jede Reise geht einmal zu Ende. Auf der Heimfahrt legten wir im polnischen Cammin einen Zwischenstopp ein, um uns auch hier den wunderschönen Dom und das Rathaus anzuschauen. Der Spaziergang am noch zugefrorenen Oderhaff rundete den Besuch dieses Städtchens ab.
Ohne Fleiß kein Preis und so haben wir in der Zwischenzeit wieder unsere Chorproben aufgenommen, doch erinnern wir uns immer gern an diese eindrucksvolle Reise.

Wir möchten es nicht versäumen, Sie recht herzlich zu unserem Frühlingskonzert am 12. Mai 2013, um 15:00 Uhr in die katholische Kirche St. Norbert einzuladen.

(Renata Schwarz, Kerstin Schmidt)

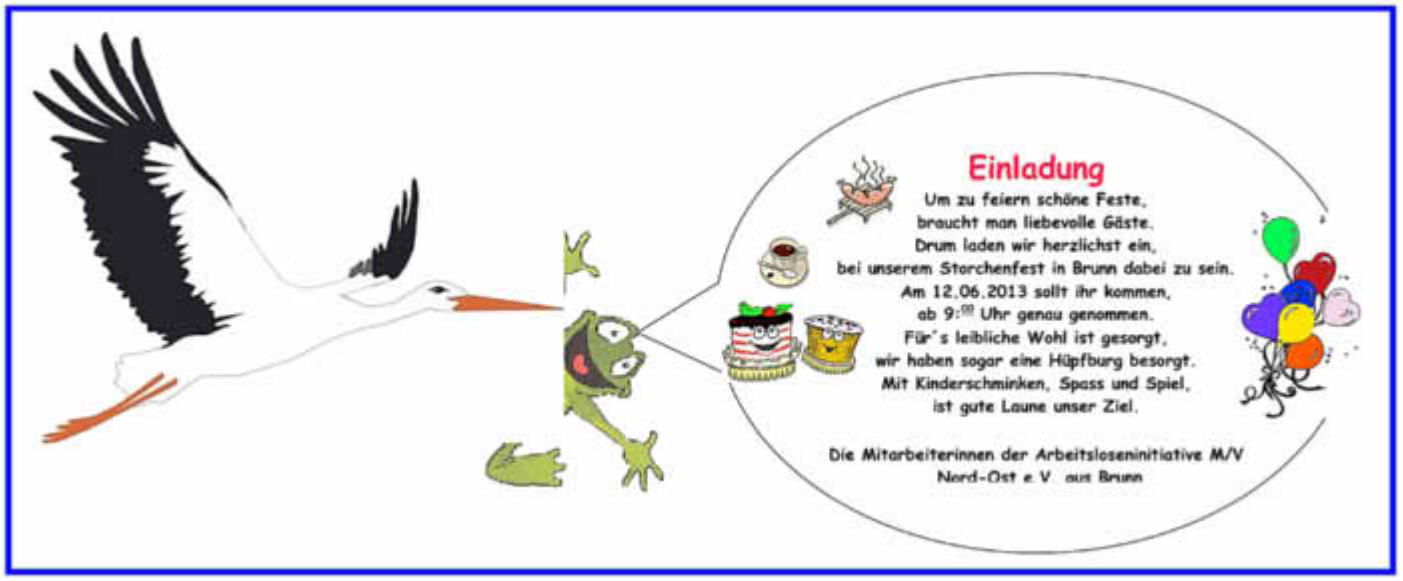
Nun noch ein Wort in eigener Sache. Viele von Ihnen kennen das Lied über den Mädchenchor der Stadt und auch wir können davon ein Liedchen singen:

„Die Stadt hat einen Frauenchor,
der Frauenchor hat Sorgen.
Die erste Stimme das kommt vor
ist völlig heiser seit heut‘ Morgen.
Ganz ohne erste Stimme wird‘s nicht gehen
und früher klang der Frauenchor so schön.

Auch wir müssen mit Bedauern feststellen, dass uns fleißige Sängerinnen fehlen und das gerade in der ersten Stimme. Wer von Ihnen hat Lust und Freude am Singen? Wer möchte vielleicht bei unserer Reise zum 40. Geburtstag mit dabei sein?

Liebe Frauen, traut euch und kommt zu unserer nächsten Chorprobe am 7. Mai 2013, um 19:00 Uhr in die Grundschule „Am Wall“.

Der gesamte Chor freut sich sehr auf Sie.



1948 - 2013 = 65 Jahre Friedländer Fanfarenzug



Wer hat wohl damals an eine Jubiläumsfeier aus Anlass des 65-jährigen Bestehens gedacht? Sicherlich niemand.
65 Jahre ist für einen Verein eine lange Zeit. Das 65. Jubiläum oft ein Zeitpunkt zur Veröffentlichung einer Chronik/Zeitreise o. ä.
Mit Sicherheit gibt es neben der Vereinsgründung (damals als Arbeitsgemeinschaft) viele wichtige Ereignisse: Die Teilnahme an diversen Veranstaltungen der SED und der FDJ, die Teilnahme an den Weltfestspielen, die Mitgründung des Bezirksmusikchorps Neubrandenburg, die Arbeiterfestspiele, die Namensverleihung „Friederike Krüger“, Eintragung ins Vereinsregister und und und …
Was aber die Vereinsgeschichte wirklich ausmacht, waren und sind die Mitglieder, ihre Mitwirkung beim Vereinsleben, ihre Erinnerungen und Eindrücke, welche sich tief eingeprägt haben. Bestimmt erzählt heute eine Mutter, ein Vater, eine Oma oder ein Opa von ihrer/seiner Zeit als Mitglied im Fanfarenzug.

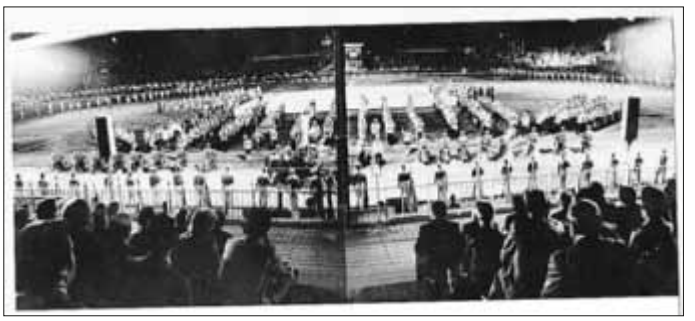


In Vorbereitung unseres Jubiläums haben wir versucht mit vielen ehemaligen Mitgliedern Kontakt aufzunehmen. Einige konnten wir erreichen, viele werden wir hoffentlich noch erreichen. Wenn man sich dann unterhält, werden diese Erinnerungen wieder lebendig:

- Übernachtung in einem Privatquartier (die Mieterin war extra ausgezogen) in der Nähe der Berliner Mauer - am Pappelplatz. Im Erdgeschoss eine Kneipe, aus der in einem großen Gurkenglas Bier geholt wurde;
- Übernachtung in einer zum Schlafsaal umfunktionierten Gartenkneipe in Pankow/Nordend;
- Einer von über 3000 Musikern sein bei der Feuerwerksmusik von Händel, gespielt an den Elbwiesen aus Anlass des Pioniertreffens in Dresden;
- Abschlussveranstaltung des Jugendfestivals am Mont-Klamott;
- kilometerlange Märsche auf der Karl-Marx-Allee bei tropischen Temperaturen;
- Teilnahme an den Arbeiterfestspielen in Rostock oder in Neubrandenburg im damaligen Speedway-Stadion;

oder die diversen Probenlager

- in Templin im Woroschilow-Lager (7 Tage in Pappbungalows mit Löchern in den Wänden und das im Winter)
- auf der Burg in Burg Stargard (damals Jugendherberge)
- oder regelmäßig 2 Wochen Ahlbeck (viele freuten sich bei der Abfahrt bereits auf das Lager des nächsten Jahres



Zuviel Eindrücke und Persönliches, um in einer Chronik veröffentlicht zu werden. Vielleicht wird ja mal ein Buch daraus.

Aber was bietet sich bei einem 65. Vereinsjubiläum mehr an als eine richtige Jubiläumsparty?
Vom **13. - 15. September** wollen wir unser Vereinsjubiläum begehen. Vieles haben wir geplant. Einiges können wir noch nicht verraten. Selbstverständlich wollen wir ein buntes, abwechslungsreiches Wochenende auf die Beine stellen.

Hier ein paar Details:

- *eine bunte Party braucht eine bunte Gästeliste (nur Auszug):*

Fanfarenzüge:	Neubrandenburg, Templin, Angermünde, Plau am See, Fanfarenzuges des TSV Pansdorf e. V., Fanfarenzug Ludwigslust
Schalmeienkapellen:	Eintracht Rossow, Schalmeien Teterow; Schalmeien zum Fuchsgrund Petershagen,
Spielmannszüge:	Malchow, Spielmannszug Ratzeburg, Eberswalde

- *eine Party braucht was Besonderes*

Aus Anlass unseres Jubiläums werden wir am Samstag, 14. September die Meisterschaft der Spielleute des Landesturnverbandes (LTV) Mecklenburg-Vorpommern hier in Friedland austragen. Zum ersten Mal wird dabei nach den internationalen Regeln des „One-World-Adjudication-System“ gewertet. Bei dieser Wertung stehen besonders die Kreativität und die musikalische Präsentation im Vordergrund.
Wer mehr wissen will: www.fanfaronade.de

- *eine Party braucht Höhepunkte*

Alles können wir nun wirklich nicht verraten.

- *eine Party braucht aber immer auch Helfer:*

- wer uns helfen möchte,
- wer selbst ein ehemaliges Vereinsmitglied war oder eines kennt,
- wer alte Fotos hat (siehe Ausschreibung Fotowettbewerb) oder etwas zur Vereinsgeschichte beitragen kann,

Bitte meldet euch bei uns:
per Mail: party2013@fz-friedland.de
telefonisch: 039601-39 4 83

oder per Post
Friedländer Fanfarenzug „Friederike Krüger“ e. V.
Vor dem Walltor 1
17098 Friedland

65 Jahre Fanfarenzug, sicher ein Zeitpunkt um zurückzublicken. Wir haben uns aber auch entschieden in die Zukunft zu blicken, Neues zu betreten. Aus diesem Grunde nehmen wir am 01. Juni 2013 zum ersten Mal an Europas größter Meisterschaft der Naturton-Fanfarenzüge teil. Diese Meisterschaft findet im Stadion Luftschiffhafen-Potsdam statt. (siehe www.fanfaronade.de)
Im Rahmenprogramm dieser Meisterschaft wird versucht 2 Guinness-Buch-Rekorde aufzustellen und **Wir sind dabei!!!**
65 Jahre Friedländer Fanfarenzug: Zeit für Erinnerung und Erlebtes aber auch immer Zeit für Neues und Aufregendes.



Die Mitglieder des Friedländer Fanfarenzuges

65 Jahre Friedländer Fanfarenzug

- Fotowettbewerb -

Bei vielen Auftritten unseres Vereins sind gerade in jüngster Zeit immer Fotos gemacht worden. Leider sind die meisten Fotos dann in Fotoalben oder Kisten verschwunden. Dies möchten wir ändern.
Deshalb rufen wir zu unserem Jubiläum einen Fotowettbewerb aus.
Wer hat also das beste oder originellste Foto von unserem Verein?
Mitmachen können alle Hobbyfotografen, die im Besitz eines Fotos von unserem Verein sind. Am besten sind digitale oder digitalisierte also eingescannte Fotos. Diese bitte an unsere Vereinsadresse schicken:
party2013@fz-friedland.de

Normale (Papier-)Fotos bitte auf der Rückseite mit Namen und Adresse versehen. Sollten es mehrere Fotos sein, bitte nummerieren und an unsere Vereinsadresse schicken.

Friedländer Fanfarenzug
„Friederike Krüger“ e.V.
Vor dem Walltor 1
17098 Friedland

Möglich ist auch der Einwurf in unseren Vereinsbriefkasten am Volkshaus - bitte in einem Briefumschlag.
Eine Jury wird dann bis zum 14.September 2013das beste/originellste Foto aus den Einsen-dungen auswählen.
Einsendeschluss für alle Fotos ist der **20. August 2013**.

Die Mitglieder des Friedländer Fanfarenzuges

Hinweis:
Wer Fotos zur Verfügung stellt, erklärt sich automatisch mit deren Veröffentlichung und/oder deren Verwendung in der Friedländer Zeitung oder anderen Print- oder internetMedien einverstanden.

Heimatnachmittag der Landsmannschaft Schlesien - Sudetenland

Wie in jedem Jahr feierten wir am **04.04.2013** unseren diesjährigen Heimatnachmittag.
Bedingt durch das kalte Wetter und viele dadurch Erkrankte konnten wir nur 42 Heimatfreunde begrüßen. Trotzdem war die Stimmung sehr gut. An einer sehr schön geschmückten Tafel, die uns schon an den nahen Frühling erinnerte, nahmen die Gäste Platz.
Frau Oehming begrüßte alle Heimatfreunde auf das herzlichste, und gab die Tagesordnung bekannt. An diesem Nachmittag wo9llten wir unseren Gästen einige heimatverbundene Fakten übermitteln, aus der Geschichte des Sudetenlandes und Schlesiens.
Frau Oehming berichtete über die geographische Schönheiten des Landes verbunden mit Persönlichkeiten, die im Sudetenland beheimatet waren.
Durch die geographische Schönheit des Sudetenlandes bedingt, gab es schon seit dem Mittelalter „Besonderes“ auf dem Gebiet der Dichtung, Malerei und Musik. So können die Sudetendeutschen auf eine große geistig, kulturelle Vergangenheit zurückblicken.
Vom Minnesang (1278-1305) unter dem böhmischen König Wenzel II. angefangen, bis zur Gegenwart haben viele Sudetendeutsche zur Bereicherung der Weltkultur beigetragen.
Hier sind zu nennen: Adalbert Stifter aus Oberplau im Böhmerwald, Maria Ebner Eschenbach, Rainer Maria Rieke, Franz Kafka, Max Brod oder in neuster Zeit Ottfried Preußler als Kinderbuchautor (Räuber Hotzenplotz), der erst vor kurzer Zeit gestorben ist.
Auch Bertha von Suttuer, als Verfechterin der Friedensbewegung ist zu nennen (1905 Friedensnobelpreis).

Richard Wagner (1819 - 1883) ließ sich in Teplitz-Schönau zu seinem „Tannhäuser“ inspirieren. Ludwig Richter (Maler) „Überfahrt am Schreckenstein“ an der Elbe ist bekannt. Für Goethe gab es nur 3 Städte: Weimar, Karlsbad und Rom. Insgesamt muss man sagen, dass die Mineralquellen und der „Becherrowka“ sehr viele begeisterten und anregten.

Frau Reichelt erinnerte an zwei Persönlichkeiten, die in Niederschlesien geboren wurden.

Zunächst möchte ich ihnen **Dietrich Bonhoeffer** vorstellen. Dietrich Bonhoeffer wurde am 04.02.1906 in Breslau/Niederschlesien geboren. Er wuchs mit sieben Geschwistern auf.

Sein Vater war Arzt und lehrte an der Universität in Breslau. Durch die Berufung seines Vaters an die Berliner Universität 1912, zog die Familie nach Berlin um. Dietrich besuchte dort die Grundschule später das Gymnasium und machte das Abitur. 1923 beginnt er das Theologiestudium in Tübingen. Bonhoeffer promovierte 1927. Von 1928 - 29 war er Vikar in Barcelona. Als Vikar bereiste er viele Länder unter anderem Kuba, Mexiko und New York.



1931 wurde er in das Amt eines Pfarrers eingesetzt. Im gleichen Jahr nahm er die Tätigkeit als Privatdozent für systematische Theologie im 20. Jahrhundert, am Studentenpfarramt an der Technischen Universität auf. Durch die Machtübernahme der NSDAP 1933 gab es einschneidende Arbeiten für Bonhoeffer. Er war mit den politischen Verhältnissen der Nazis in Deutschland nicht einverstanden. Im November 1933 bemühte er sich mit seinen Kollegen in Deutschland in den Kirchenkampf einzugreifen und den Sturz des Reichsbischofs herbeizuführen. Bonhoeffer arrangierte sich auch mit der katholischen Kirche um eventuell etwas gegen die Nazis zu bewegen. 1935 richtete er ein Predigerseminar auf dem Zingsthof ein, dieses Seminar musste er dann nach Finkenwalde bei Stettin verlegen. Diese Einrichtungen wurden beide von der Polizei zur Schließung veranlasst. Schließlich entzog man ihm 1937 die akademische Lehrerlaubnis. Ein reichweites Redeverbot folgte und eine kontinuierliche Meldepflicht. In der Schweiz beteiligte er sich an der Rettung von 14 Juden. Die Lage für ihn dramatisierte sich immer mehr. Es folgten Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und Einlieferung ins Militäruntersuchungsgefängnis in Berlin-Tegel. Schon als der Krieg fast zu Ende war, wurde er in Flossenburg im Bayrischen Wald ermordet.

Ihm zu Ehren hat das Klinikum in Neubrandenburg seinen Namen erhalten.

Eine weitere Persönlichkeit ist **Traugott Gerber**. Er wurde 1710 als 4. Kind in Zodel Krs. Görlitz des Pastorenehepaares Georg und Sidina Gerber geboren. Traugott wuchs auf den blühenden Wiesen der Neißeniederung zwischen all den Blumenpflanzen der Gattung der Pflanzenfamilie der Korbblütler (Asteraceae) auf. Diese Korbblütler pflanze ist der Ausgangspunkt zur weiteren Züchtung bis zur Gerbera „In aller Welt zwischen Kapstadt und St. Petersburg ist sie heute in jeder Art beliebt - die gelbe oder vielfarbige Gerbera.



Traugott Gerber ging 1730 nach Leipzig um Medizin zu studieren. Er erwarb 1735 den Doktortitel. Gerber widmete sich alsbald, wohl durch die heimatlichen Eindrücke bedingt, intensiv der Botanik und der Züchtung der Wildpflanze zur Gerbera. Bereits 1735 berief ihn die Zarin Anna Iwanowna nach Moskau, wo er einen Kräutergarten anlegen und russische Ärzte in Heilpflanzenkunde unterweisen sollte. Es fällt Gerber die Ehre zu von 1739- 42 Expeditionsleiter mehrere botanischer Sammelreisen quer durch Russland zu werden. Die Kreuzung mit niederschlesischen Korbblütlern brachte Gerber den großen Erfolg. Am 8.Februar 1743 starb der Botaniker Traugott Gerber in Wyborg in Russland. In Zodel ist ein Museum eingerichtet zu Ehren Gerbers. Es beherbergt Briefe, Handschriften aus der Feder von Traugotts. Objekte, Dokumente und auch Gerbers Dissertation sind zu besichtigen.

Weitere Punkte des gemütlichen Nachmittags waren die Wahl des neuen Vorstandes des Kreisverbandes des BdV Friedland/Neubrandenburg, sowie der Landsmannschaft Schlesien-Sudetenland. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder haben ihre weitere Zustimmung zur Mitarbeit im Vorstand gegeben. Die vorgeschlagenen Heimatfreunde wurden einstimmig von den Teilnehmern der Veranstaltung gewählt.

Unser Vorsitzender Herr Mosch informiert über die Eintagesfahrt am 06.05.2013 nach Berlin zum Besuch des Deutschen Bundestages.

Bevor der Alleinunterhalter Herr Hofert, aus Carpin bei Neustrelitz uns mit seinen Otto - Reuter - Programm aus alten Zeiten erfreute, bekam jeder Teilnehmer eine gelbe Gerbera überreicht. Sie soll noch zu Hause an den Züchter aus Zodel eine Weile erinnern.

Den Abschluss der vielseitig gestalteten Veranstaltung bildete das übliche gemütliche Kaffeetrinken, mit dem Kuchen, der von einigen unseren Frauen gebacken wurde.

Giesela Reichelt
Magarete Oehming



Wir gratulieren

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern im Monat Juni

Gemeinde Datzetal

Frau Helga Schüler	zum 71. Geburtstag
Frau Claudia Böse	zum 71. Geburtstag
Herrn Joachim Suffa	zum 76. Geburtstag
Frau Elisabeth Rütz	zum 77. Geburtstag
Frau Ingeborg Gau	zum 78. Geburtstag
Frau Ingeborg Sternhagen	zum 82. Geburtstag
Frau Ilse Riebe	zum 83. Geburtstag

Gemeinde Eichhorst

Frau Loni Saß	zum 77. Geburtstag
Frau Ida Schülke	zum 79. Geburtstag
Frau Ursula Knaak	zum 79. Geburtstag
Frau Ingrid Krumm	zum 80. Geburtstag
Herrn Günther Seipelt	zum 80. Geburtstag
Frau Maria Hinrichs	zum 82. Geburtstag

Stadt Friedland

Frau Freya Kiesling	zum 60. Geburtstag
Frau Ruth Reich	zum 60. Geburtstag
Frau Ruth Köppen	zum 60. Geburtstag
Frau Elvira Beier	zum 60. Geburtstag
Frau Ilona Guskowski	zum 60. Geburtstag
Frau Jenny Zayka	zum 60. Geburtstag
Frau Hannelore Frank	zum 65. Geburtstag
Frau Anneliese Hinz	zum 65. Geburtstag
Frau Marlies Peter	zum 65. Geburtstag
Frau Christa Rieckhoff	zum 65. Geburtstag
Herrn Manfred Nobis	zum 70. Geburtstag
Herrn Bernd Müsebeck	zum 70. Geburtstag
Frau Heidemarie Baumgarten	zum 70. Geburtstag
Herrn Horst Großmann	zum 70. Geburtstag
Frau Brigitte Halfpap	zum 70. Geburtstag
Frau Lilli Wilk	zum 70. Geburtstag
Frau Ingrid Brauer	zum 70. Geburtstag
Frau Inge Küster	zum 71. Geburtstag
Frau Renate Knaack	zum 71. Geburtstag
Frau Renate Butschek	zum 71. Geburtstag
Frau Brunhilde Wodrich	zum 71. Geburtstag
Frau Edeltraut Bahmann	zum 71. Geburtstag
Frau Hannelore Smok	zum 71. Geburtstag
Frau Edith Richter	zum 72. Geburtstag
Frau Rosemarie Hahn	zum 72. Geburtstag
Frau Rosemarie Giese	zum 72. Geburtstag
Frau Gerda Mutz	zum 72. Geburtstag
Frau Annegret Busch	zum 72. Geburtstag
Frau Gerda Hormann	zum 72. Geburtstag
Frau Gertrud Witt	zum 72. Geburtstag
Frau Thea Krage	zum 72. Geburtstag
Frau Hanna Dröse	zum 73. Geburtstag
Frau Rita Runge	zum 73. Geburtstag
Frau Ursula Laß	zum 73. Geburtstag
Frau Erika Varken	zum 73. Geburtstag
Frau Hella Schmidt	zum 73. Geburtstag
Frau Inge Lehmann	zum 73. Geburtstag
Frau Edith Heinze	zum 73. Geburtstag
Frau Irmgard Schmolinski	zum 74. Geburtstag
Frau Anni Chirek	zum 74. Geburtstag
Frau Renate Lange	zum 74. Geburtstag
Frau Edeltraut Wesemann	zum 74. Geburtstag
Frau Ingrid Borgwardt	zum 74. Geburtstag
Frau Ingrid Wendel	zum 74. Geburtstag
Frau Gisela Zielke	zum 74. Geburtstag
Frau Erika Schäper	zum 75. Geburtstag
Herrn Erhard Buß	zum 75. Geburtstag
Herrn Jürgen Salchow	zum 75. Geburtstag
Frau Marianne Krüger	zum 76. Geburtstag
Frau Doris Voß	zum 76. Geburtstag
Frau Ingrid Lichtner	zum 76. Geburtstag
Herrn Manfred Ahl	zum 77. Geburtstag
Herrn Wolfgang Kaluzny	zum 77. Geburtstag
Herrn Edmund Pedd	zum 77. Geburtstag
Frau Maria Mietusch	zum 77. Geburtstag
Frau Siegrid Ponto	zum 77. Geburtstag
Herrn Hans Odebrecht	zum 77. Geburtstag
Herrn Eckhard Schulz	zum 78. Geburtstag
Frau Ursula Rieckhoff	zum 78. Geburtstag
Frau Helga Jahn	zum 78. Geburtstag
Herrn Gerhard Seegert	zum 78. Geburtstag
Herrn Horst Wegener	zum 78. Geburtstag
Frau Ilse Walter	zum 78. Geburtstag
Herrn Josef Richter	zum 78. Geburtstag
Frau Lilli Rabbel	zum 79. Geburtstag
Herrn Heinz Köhnke	zum 79. Geburtstag
Herrn Paul Lemke	zum 79. Geburtstag
Frau Brigitte Sternberg	zum 79. Geburtstag
Frau Lotte Albrecht	zum 80. Geburtstag
Herrn Max Schmidt	zum 80. Geburtstag
Frau Waltraut Jonas	zum 80. Geburtstag
Frau Edeltraut Heckt	zum 80. Geburtstag
Frau Helga Niemeyer	zum 80. Geburtstag
Frau Elisabeth Marquardt	zum 80. Geburtstag
Frau Irmgard Stein	zum 80. Geburtstag
Frau Gisela Luth	zum 81. Geburtstag
Herrn Günther Wodrich	zum 81. Geburtstag
Frau Brigitte Meyn	zum 81. Geburtstag
Frau Ursula Bogorell	zum 81. Geburtstag
Frau Gisela Gentz	zum 82. Geburtstag
Herrn Erich Temmel	zum 82. Geburtstag
Herrn Hans Mau	zum 82. Geburtstag
Frau Elfriede Kienast	zum 83. Geburtstag
Herrn Ernst Mohr	zum 83. Geburtstag
Frau Grete Barton	zum 83. Geburtstag
Frau Irmgard Czerniak	zum 83. Geburtstag
Herrn Gerhard Pretzer	zum 83. Geburtstag
Herrn Wolfgang Brühl	zum 84. Geburtstag
Frau Dora Dähn	zum 85. Geburtstag
Herrn Bernhard Berg	zum 85. Geburtstag
Frau Gerda Christoph	zum 85. Geburtstag
Herrn Erich Komke	zum 85. Geburtstag
Frau Elli Grubbe	zum 87. Geburtstag
Frau Olga Utnehmer	zum 87. Geburtstag
Herrn Ewald Knuth	zum 88. Geburtstag
Frau Irmgard Mutz	zum 89. Geburtstag
Frau Erna Plog	zum 89. Geburtstag
Frau Anna Meier	zum 91. Geburtstag
Frau Edith Duckert	zum 98. Geburtstag
Frau Maria Schneider	zum 99. Geburtstag
Herrn Josef Gutsche	zum 100. Geburtstag

Gemeinde Galenbeck

Frau Anita Wawrzinowitsch	zum 65. Geburtstag
Herrn Franz-Georg Hardow	zum 65. Geburtstag
Frau Brigitte Krüger	zum 70. Geburtstag
Herrn Uwe Jandt	zum 70. Geburtstag
Frau Käte Bäuerle	zum 72. Geburtstag
Frau Brigitte Willems	zum 73. Geburtstag
Frau Hildegard Lehmann	zum 74. Geburtstag
Frau Marianne Frey	zum 75. Geburtstag
Herrn Werner Schulz	zum 77. Geburtstag
Herrn Manfred Gundlach	zum 77. Geburtstag
Herrn Fritz Bandlow	zum 78. Geburtstag
Frau Helga Bandlow	zum 79. Geburtstag
Herrn Hans Bäuerle	zum 79. Geburtstag
Herrn Willi Milke	zum 81. Geburtstag
Herrn Gerd Litke	zum 81. Geburtstag
Frau Ursula Ruthenberg	zum 82. Geburtstag
Herrn Günther Schünemann	zum 86. Geburtstag
Frau Hildegard Berndt	zum 87. Geburtstag
Herrn Heinz Krüger	zum 88. Geburtstag
Frau Dora Hollandt	zum 92. Geburtstag
Frau Elisabeth Thiele	zum 94. Geburtstag

Genzkow

Frau Ruth Wiedenhöft	zum 77. Geburtstag

Seniorenbetreuung

Seniorenbetreuung in der Gemeinde Galenbeck

Am 23.04.2013 fand unsere Seniorenbeiratssitzung statt.
Daran nahmen die Mitglieder des Seniorenbeirates, die Seniorenbetreuer und der Bürgermeister der Gemeinde Galenbeck, Herr Daedelow teil.
Gemeinsam möchten wir wieder einige Höhepunkte für unsere Senioren gestalten.
In diesem Jahr findet der „Sommerkreis“ am 08. Juni im Pfarrhaus in Schwichtenberg statt.
Dazu laden die Kirche und die Gemeinde Galenbeck ein.
Im Rahmen der Festwochen zur 725-Jahr-Feier der Orte Klockow und Schwichtenberg wird es am 15. Juni ein Kaffeekonzert auf dem Museumshof in Schwichtenberg geben.
Hierzu sind alle Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Galenbeck herzlich eingeladen.
Weiterhin bereiten wir für Sie Informationsveranstaltungen, Fahrten, Lesungen, musikalische Nachmittage und vieles mehr vor.
Auch Ihre Meinungen und Vorschläge interessieren uns sehr.
Ab dem 02. Mai 2013 treffen sich unsere Seniorinnen und Senioren aus Galenbeck und Wittenborn zukünftig jeden ersten Donnerstag im Monat in der Gaststätte in Galenbeck.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

R. Lettnin
Seniorenbeirat der Gemeinde Galenbeck

Reiseauftakt der DRK-Senioren

Die erste Fahrt in diesem Jahr der DRK-Seniorenclubs
Friedland und Salow ging am 11. April auf die schöne Insel Usedom.
Der Frühling, der sich bereits zaghaft angekündigt hatte, ließ dann aber doch noch auf sich warten und so hatten wir beim Promenadenspaziergang in Ahlbeck doch Nieselregen.
Aber wir ließen uns die gute Laune nicht verderben und viele genossen dann auch das 1. Eis des Jahres.
Unser Ziel war diesmal auch Dargen - das Zweiradmuseum. Der Name ist irreführend, denn nach Kaffee und selbst gebackenem Obstkuchen, erkundeten wir die Museumsräumlichkeiten und stellten fest, dass sich viele Gebrauchsgegenstände unseres Lebens in der DDR dort wieder fanden.
Vom Radio, Wecker und Fernseher bis zur Kücheneinrichtung und zum Spielzeug gab es viel zu sehen. Ein Kaufladen mit DDR-Produkten, ein Sprechzimmer eines ABV, ein Wohnzimmer und viele Fahrzeuge weckten unser Interesse.
Viele Erinnerungen aus dem früheren Leben in der DDR machten uns viel Freude und erheiterten den regnerischen Ausflug.
Unser nächster Ausflug geht im Mai mit Herrn Förster a. D. Milke in die Brohmer Berge.

Clubrat des DRK-Seniorenclubs Friedland



Einladung zum Vortrag: Erbrecht



Man denkt nicht gerne daran, aber wer vorsorgen und vor allem Streit innerhalb der Familie entgehen möchte, sollte sich rechtzeitig Gedanken machen.
Hinterlässt man kein Testament, tritt die gesetzliche Erbfolge in Kraft. Diese regelt, wieviel die einzelnen Personen von dem Erbe erhalten.
Wer aber sein Erbe anders verteilen möchte, sollte sich beraten lassen. Denn so einfach wie sich das anhört ist es nicht. Zuerst mal ist zu klären was alles zum Nachlass gehört. Wer darf erben? Was ist ein Pflichtteil? usw.
Rechtsanwalt Daniel Jacobasch informiert Sie in seinem kostenlosen Vortrag auch darüber, welche Konsequenzen es hat, wenn Sie das Erbe ausschlagen.

Erbrecht

Referent: Rechtsanwalt Daniel Jacobasch
am : 14.05.2013
um : 18:00 Uhr
wo: Senioren-Wohnpark
Friedland in der Tagespflege

Bestens versorgt in der Kurzzeitpflege - Pflegekassen zahlen bis zu 1.550 Euro

Beim Eintreten von gesundheitlichen Verschlechterungen oder anderen Krisensituationen, in denen die Pflege Zuhause nicht oder nicht ausreichend erbracht werden kann, besteht die Möglichkeit, die Kurzzeitpflege für pflegebedürftige Familienmitglieder in Anspruch zu nehmen.
Dies gilt insbesondere für eine Übergangszeit im Anschluss an eine stationäre Behandlung in einem Krankenhaus. Die Kurzzeitpflege kann zur Verhinderung der Pflegebedürftigkeit beitragen und wird von der Pflegekasse mit bis zu 1.550 Euro im Jahr unterstützt.
Der Betrag richtet sich danach, wie lange der Aufenthalt des pflegebedürftigen Familienmitglieds in einer stationären Einrichtung dauert. Maximal sind 28 Tage pro Jahr möglich, welche über verschiedene Zeiträume verteilt sein können.
Der Senioren-Wohnpark Friedland bietet in Absprache sogenannte „eingestreute“ Kurzzeitpflege-Plätze (keine extra dafür vorgehaltenen Zimmer) an. Viele Kurzzeitpflege-Gäste kommen jährlich wieder, weil sie sich gut aufgehoben fühlen und Freundschaften geschlossen haben.
Die Marseille-Kliniken AG legt großen Wert auf Qualität und deren regelmäßige Kontrolle. Denn nur mit einer optimalen pflegerischen Versorgung können sich die Bewohner auch wohl fühlen. Ein umfangreicher Service sowie ein buntes Veranstaltungsprogramm runden das Angebot ab. Die Mitarbeiter sind Profis und bilden sich regelmäßig weiter. All das trägt dazu bei, dass sich die Bewohner gut aufgehoben fühlen.

Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI) auf einen Blick

- Dauer: max. 28 Tage/Jahr (in Kombination mit Verhinderungspflege bis zu 56 Tage/Jahr)
- Finanzielle Förderung: bis zu 1.550 Euro/Jahr durch die Pflegekasse - unabhängig davon, welche Pflegestufe vorliegt (in Kombination mit Verhinderungspflege bis zu 3.100 Euro/Jahr)

Bei Interesse, können Sie sich stets an die Mitarbeiter des Senioren-Wohnparks in Friedland unter der Nummer 039601 3350, wenden.

Carpe diem -Nutze den Tag- Ehrenamt im Senioren-Wohnpark Friedland !

Freiwillige, unentgeltliche Tätigkeit im Senioren-Wohnpark Friedland ist für mich ganz selbstverständlich zur Gewohnheit geworden. Mit diesem Tun fühle ich mich nützlich und habe damit die Möglichkeit, den Mitarbeitern des Seniorenheims meine Dankbarkeit zu zeigen, denn mein schwerstbehinderter Ehemann wurde fast ein Jahr lang sehr gut im Heim gepflegt. Bei meinen täglichen Besuchen habe ich meinem Mann das Mittagessen gereicht. Tägliche Besuche, das heißt auch Einblick in die Arbeit der Pflege und Betreuung zu bekommen. Es ist insgesamt eine Herausforderung für alle dort arbeitenden Menschen, deren Leistungen so selten mit Lob bedacht wird. Nicht ohne diese Anstrengung wurde dem Senioren-Wohnpark die Note sehr gut (1,2) erteilt.

Aber zurück zur ehrenamtlichen Arbeit. Medizinisch gepflegt, satt und sauber ist nicht alles, was die Bewohner brauchen. Beschäftigung durch die Ergotherapeuten und gymnastische Übungen stehen neben Festen auf dem Plan. Dabei ist Hilfe gern gesehen. Bei Bastelstunden ist jede Hand und auch Idee gefragt. Es macht Spaß, mit den Bewohnern etwas Kreatives zu fertigen und die Ergebnisse zur Ausschmückung der Räume zu verwenden.

Zu den Feiern erlebt man, wie Musik, besonders die alten Weisen, Freude bereiten und zum Mitsingen anregen. Zur Organisation der Feste steuert die Küche stets mit Besonderem bei.

Jetzt kommt die Zeit wo der Aufenthalt im Freien allen ein Bedürfnis wird. Unterstützung beim Spazierengehen ist gefragt, aber auch für die Nutzung der kleinen Gartenanlage zum Aufenthalt im Freien. Da gibt es auch noch vakante Arbeit im Garten.

Die Nähstube hat durch Einzüge mehrerer neuer Bewohner, Schwierigkeiten hinterherzukommen. Knöpfe annähen oder Aufhänger erneuern - das erfordert keine große Mühe.

Es gibt Bewohner, deren Angehörige weit weg wohnen und andere, die gar keine mehr haben. Für diese Menschen wäre es schön zwischendurch oder überhaupt einmal Besuch zu bekommen. Dazu wird eine Absprache mit den Betreuern und Angehörigen getroffen. Manchmal sind auch kleine Besorgungen zu erledigen. Vielleicht ist auch Vorlesen gefragt für Senioren, die selbst nicht mehr in der Lage dazu sind.

Aufgaben gibt es genug. Hände und Herz sind gefragt. Bis jetzt sind wir zu zweit ehrenamtlich tätig. Das ist ein Tröpfchen auf den heißen Stein bei 112 Bewohnern. Es wäre sehr schön, wenn sich mehr Personen beteiligen würden!

Ich denke, dass diese Problematik in den kirchlichen Gemeinden Friedlands aufgegriffen werden könnte. Außerdem möchte ich die Personen ansprechen, die ehemalige Kollegen als Heimbewohner haben. Vielleicht ist das ein Anknüpfungspunkt für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Senioren-Wohnpark. In jedem Fall sind die Helfer bei ihrer Arbeit versichert. Lernen Sie den Senioren-Wohnpark Friedland kennen! Die Leitung steht Ihnen gern zur Auskunft über noch offene Fragen zur Verfügung.

Ich hoffe, dass dieser Beitrag ein positives Echo auslöst und wir bald Verstärkung bekommen.

E. Mö.

„Besser Leben im Alter durch Technik“

Vorstand des Kreisseniorenbeirats hat getagt

Am 18.04.2013 trafen sich die Vorstandsmitglieder des Kreisseniorenbeirates Mecklenburgische Seenplatte im Landratsamt Neubrandenburg zu ihrer 15. Sitzung.

Über die Aufgaben der kürzlich eingerichteten Pflegestützpunkte in Demmin und Neustrelitz informierte als Gast Lothar Wernicke vom Demminer Pflegestützpunkt. Schon in den ersten Wochen wurden diese Beratungsstellen von den Bürgern rege genutzt und haben sich als Einrichtungen der Sozialberatung bewährt.

Beratungsgegenstand der Sitzung war eine Richtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Besser Leben im Alter durch Technik“ zur Förderung von kommunalen Einrichtungen. Der Kreisseniorenbeirat empfiehlt dem Landkreis hierzu ein Projekt zum Nutzen der älteren Generation zu beantragen, das über zwei Jahre mit 200.000€ gefördert werden kann. In diesem Zusammenhang wurde ein Projektantrag des Törpiner Forum e.V. vorgestellt. Das Projekt „Törpiner Senioren-Technik Botschafter für Altersgerechte Assistenzsysteme“ soll als Gemeinschaftsaktion mit den Partnern Technologiezentrum Fördergesellschaft mbH Vorpommern, BioCon Valley GmbH und IT-Initiative Mecklenburg Vorpommern e.V. umgesetzt werden.

Um wesentliche Aufgaben zur deutschen Einheit zu vollziehen hat sich der Kreisseniorenbeirat für eine schnellstmögliche Rentenangleichung ausgesprochen und ein Informationsschreiben zur Vermittlung notwendiger Fakten erstellt. Diese Information dient der Klärung oftmals missverständlicher Sachverhalte und wird Vereinen, Verbänden und Kommunen zur Verfügung gestellt.

Besprochen wurden vom Vorstand auch Projekte zur Nutzung der Ehrenamtsdatenbank der vier Anlaufstellen im Landkreis und eines Seniorenwegweisers. Ehrenamtslotsen stellen sich zur Verfügung, wenn Unterstützung bei der Beantragung von Projekten gewünscht wird.

Der Kreisseniorenbeirat stellt sich zurzeit durch die Vortragsreihe „Soziale Netzwerke in MV“ von Prof. Dr. Dr. Helmut Pratzel in allen Ämtern und Städten des Landkreises vor und vermittelt Hinweise zur Stärkung ländlicher Strukturen.

Am 24. April nehmen Delegierte des Kreisseniorenbeirates an der Regionalkonferenz des Landesseniorenbeirates Mecklenburg-Vorpommern in Greifswald teil.

Kreisseniorenbeirat Mecklenburgische Seenplatte, Telefon:0399670138, Email:pratzel@ksb-msp.de bzw. Homepage: www.kreisseniorenbeirat-msp.de

Im DRK-Seniorenklub Friedland, am Wasserwerk,

finden im Monat Mai 2013 folgende Veranstaltungen statt:

Dienstag	**14.05.2013**	14:00 Uhr	Spielenachmittag
Donnerstag	**16.05.2013**	12:30 Uhr	Fahrt mit Förster Mielke in die Brohmer Berge und Kaffee in Strasburg
Dienstag	**21.05.2013**	14:00 Uhr	Spielenachmittag
Donnerstag	**23.05.2013**	14:00 Uhr	Sport mit Frau Sichau im Anschluss 15:30 Uhr Clubsitzung
Dienstag	**28.05.2013**	14:00 Uhr	Spielenachmittag
Mittwoch	**29.05.2013**	14:00 Uhr	Handarbeitsnachmittag
Donnerstag	**30.05.2013**	14:00 Uhr	Sport mit Frau Sichau

Clubrat

Osterfeier mit Herrn Deuse und Tochter im Seniorenclub am 28.03.2013

Am 28.03.2013 hatten wir uns im Seniorenclub getroffen, um in kleiner Feier auf Ostern einzustimmen.
Geladen war Herr J. Deuse mit seinem Musikprogramm. Er brachte seine kleine Tochter mit, die ihre Violine bei sich hatte. Sie gestalteten ein Musikprogramm, das uns allen gefiel.
Auf Schellackplatten hörten wir Sänger und Sängerinnen aus der Vergangenheit.
Die Tochter spielte auf der Violine und zeigte uns, was sie schon gelernt hatte.
Anschließend ließen wir uns Kaffee und Kuchen schmecken, der uns von der Bäckerei Deuse gesponsort wurde. Vielen Dank dafür.
Es war ein schöner Nachmittag.

Clubrat



Schul- und Kitanachrichten

Wenn man Bücher in der Hand hält ...

begeistert erst einmal die Aufmachung und dann setzt die Neugier auf den Inhalt ein.
So erging es den 14 Mädchen und Jungen der 5. Klasse des Förderzentrums Friedland. Am 22.4.2013 durfte die Klasse zusammen mit dem Klassenlehrer Herrn Nieswandt und der Lehrerin Frau Gromann die neuen Abenteuergeschichten zum „Welttag des Buches“ von der Buchhandlung „Hugendubel“ in Neubrandenburg abholen. Spannung während einer Nachtwanderung im Wald steht im Mittelpunkt des diesjährigen Welttags-Buches.
Das war aber noch nicht alles. Frau Passager, die Buchhändlerin, sah interessierte Kinderaugen, als sie altersgerechte Romane und Wissensbücher präsentierte. **Ursula Poznanski mit „EREBOS“** erzählt von einem Computerspiel, das dich selbst beobachtet, **Ursula Schrimpf mit „Zara - alles neu“** beschreibt die Probleme der Rapperin Greta, die mit einem selbstgeschriebenen Rap am Schulausscheid teilnehmen möchte und **Martina Wildner mit „Das schaurige Haus“** schickt die Leser in die Welt des Gruselns. Diese tollen Angebote versprechen Lesespaß. Auch Hörbücher durften nicht fehlen. **„Warum ist Schnodder grün“?** - die Kinder erfuhren es beim aufmerksamen Zuhören der CD. Wusstet ihr schon, dass die Finger trocken bleiben können, wenn man sie ins Wasser taucht? Dann gebt zu dem Wasser Bärlappblütenstaub und ihr werdet staunen. Oder gebt Backpulver in einen Luftballon, schüttet Wasser dazu und in Windeseile vergrößert sich der Ballon bis zum Platzen. Maden in Schulfarben getaucht, sind die besten Maler, wenn sie über weißes Papier kriechen. Es entstehen wundervolle Kunstbilder. Diese kleinen Versuche stehen in einem Wissensbuch und wurden vor den Augen der Fünftklässler gezeigt.
Die Mädchen und Jungen sprachen noch lange über diesen Vormittag und freuen sich schon auf den Lesetag am 6. Mai 2013. Es wird ein Tag voller Überraschungen. Diesmal wetteifern wir zusammen mit Lesern der Neuen Friedländer Gesamtschule. Wir sind gut vorbereitet!

Friedland, 22.4.2013

B. Gromann
Lehrerin der Förderschule







Fotos: B. Gromann

Danke sagen die Kinder der Kita „Uns lütt Kinnerstuw“ in Friedland

Bereits Tage vorher kündigte sich mit einem Baugerüst ein neues Spielgerät für die Kinder an, welches mit den ersten Sonnenstrahlen fertig übergeben wurde. Alle Kinder und Erzieher versammelten sich auf dem Spielplatz, wo Frau und Herr Jeschke, sowie Herr Bieschke als Sponsoren die Schaukel zum Benutzen freigaben. Mit staunenden Augen und Tatendrang eroberten die Kinder das neue Spielgerät.
Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Familie Jeschke, die auch die Großeltern von unserer kleinen Greta sind, traten an uns heran und stellten die Frage, ob wir uns zu einem Spielgerät auf dem Spielplatz freuen würden. Gern nahmen wir das Angebot an und entscheiden uns für eine Schaukel, die von der Fa. Bieschke, Steinsetzer- u. Straßenbauhandwerk aus Friedland aufgestellt wurde. Die Kinder beobachteten aufmerksam die Arbeiten während der Bauphase und Beni war sehr stolz auf seinen Opa.
Die Schaukel steht keinen Tag still und wird rege von allen Kindern genutzt.
Danke

Die Kinder der Kita „Uns lütt Kinnerstuw“



Feuer in der Grundschule

Friedland: Durch eine starke Rauchentwicklung in der Friedländer Grundschule 2 wurde am Samstag, den 20.04.2013, der Alarm bei der Feuerwehr ausgelöst. Menschenrettung und Brandbekämpfung zeigte die Alarmpager der Rettungsleitstelle Neubrandenburg an, welche um 8:46 Uhr alle Feuerwehren des Amtes alarmierte. Bei Elternteilen würde nun der Atem stocken, doch zum Glück handelte es sich hierbei nur um eine Einsatzübung der Feuerwehren des Amtes. Ziel dieser Übung sollte sein, die Einheitsführer und Kameraden in den feuerwehrtechnischen Handhabungen und Taktiken zu überprüfen, sowie den Maschinisten eine einsatznahe Ausbildung zu vermitteln. Weiterhin wurden Einsatzstärken, bezüglich der zur Verfügung stehenden Atemschutzgeräteträger, und Zeiten, besonders in der Frage Wasserversorgung und Menschenrettung, ermittelt. Der Keller sowie das Erdgeschoß wurden hierfür mit Nebelmaschinen eingenebelt, Brandgeräusche eingespielt und Räume verdunkelt, um den 31 Atemschutzgeräteträgern die Lage so realistisch wie möglich darzustellen. Nun galt es die 39 vermissten Kinder schnellstmöglich im Gebäude aufzufinden und zu retten, sowie den Brand zu bekämpfen. Mit Hilfe von Anstellleitern und der Drehleiter konnten die Rettungsmaßnahmen schnell durchgeführt werden. Um eine ausreichende und stätige Wasserversorgung sicherzustellen, mussten 400 m Wegstrecke mit B-Druckschläuchen überbrückt werden. Insgesamt waren 84 Feuerwehrleute und 4 Rettungsassistenten im Einsatz. Einsatzübungen sind in der laufenden Ausbildung notwendig, um den Leistungsstand zu überprüfen und Fehler, sowie Defizite zu erkennen und zu beseitigen. Besonderer Dank gilt folgenden Kameraden die diese Übung planten und vorbereiteten: Kamerad Eckbert Stechel, Kamerad Tom Ballschmitter und Kamerad Stephan Drews, sowie dem Sanitätszug Neustrelitz für ihre Unterstützung und guten Zusammenarbeit. Die gute Einsatzbereitschaft der Feuerwehren erntete auch unter der Zivilbevölkerung Lob.

Text: HLM Sylvio Hellwig





Bild: BM Wolfgang Huhn

Hinterm Horizont

Ein Musical von Udo Lindenberg

„Das Musical ist Geschichtsunterricht mit geiler Mucke und coolen Frauen.“,
sagt Serkan Kaya, der den Udo Lindenberg in dem Musical „Hinterm Horizont“ im Theater am Potsdamer Platz spielt.
Am 21. März besuchten Schüler der 11. u. 12.Klassen der Kurse Musikensembles und des Faches Musik mit Frau Gottlebe dieses Musical in Berlin.
„Hinterm Horizont“ ist eine Liebesromanze mit geschichtlichem Hintergrund. Damals noch in Ost- und West geteilt ist Berlin der Schauplatz des Musicals. Udo, gespielt von Serkan Kaya, veranstaltet auf Grund eines Friedensfestivals 1983 ein Konzert und tritt in Berlin auf. Jessica (Josephine Busch), das Mädchen aus Ost-Berlin, ist hin und weg von Udo. Die beiden begegnen sich und verlieben sich ineinander. Indessen intrigieren die Staatsoffiziere gegen den Star aus West-Berlin und setzten Jessica darauf an, ihn auszuhorchen und mit ihnen zusammen

zu arbeiten. Sie allerdings verweigerte das Angebot und gab nie Informationen über ihren Geliebten preis. Als Jessy eine verschlüsselte Botschaft ihres geflüchteten Bruders aus Westberlin empfängt, reist sie nach Moskau.



Nach dem Einsturz der Mauer erfährt Udo von der angeblichen Zusammenarbeit der Offiziere mit Jessica und verstößt Jessy, währenddessen diese ein Kind von ihm erwartet. Jahre später treffen Jessica und Udo aufeinander und das Mädchen aus Ost-Berlin gesteht die Wahrheit.
Das Musical ist durch seine an die DDR angepassten Bühnenbilder und Texte sehr authentisch. Die Gags sind allerdings eher für Personen geeignet, die dies selbst erlebt haben und somit leider weniger nachvollziehbar für Personen unseres Alters. Die Schauspieler und deren Kostüme waren ebenso wie alles andere aufeinander abgestimmt und die Darsteller bewiesen ihr schauspielerisches Talent.
Ein Kritikpunkt war, dass die Lautstärke der Musik die Sänger übertönte und somit diese nicht zu hören waren. Dadurch waren die Liedtexte schwer zu verstehen.
Die großen Hits des Udo Lindenbergs fanden nicht die Aufmerksamkeit, die ich mir gewünscht hätte, zum Beispiel „Hinterm Horizont“ oder „Ich mach mein Ding“. Trotz der einfachen Bühnenbilder schafften es verschiedene Lichteffekte alles etwas aufregender zu gestalten.
„Hinterm Horizont“ vereint alle Komponenten, die für mich eine Rolle spielen. Es beinhaltet lustige Gags, einen geschichtlichen Hintergrund und eine Liebesromanze, des weiteren Musik und talentierte Darsteller. Alles in allem ist es ein Musical mit Unterhaltungsfaktor.

Julia Heisig
(Kl.11A)

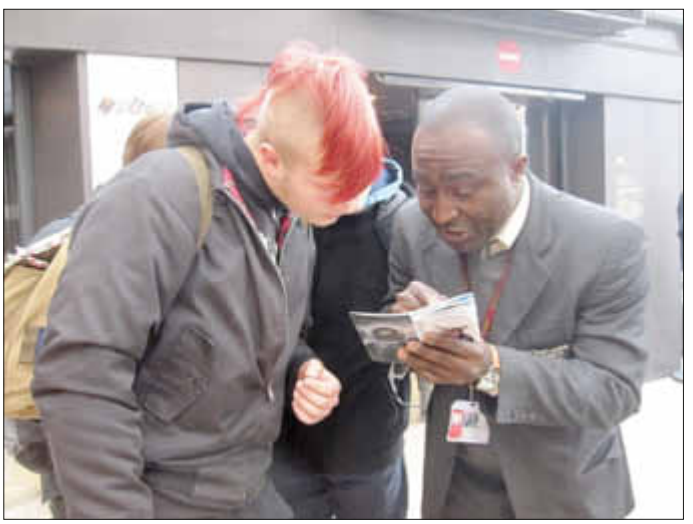
Bonjour Paris

Wie in jedem Jahr machten sich die Schüler der 9. Klassen der neuen friedländer Gesamtschule auf den Weg nach Paris. Lara, die immernoch traurig ist, dass sie nicht mitfahren konnte, erhofft sich nun Informationen aus erster Hand von ihrem Banknachbarn Tom.



Lara: Du Tom, magst du mir von Paris erzählen?
Tom: Natürlich, aber sag erstmal, bist du wieder gesund?
Lara: Mir geht es wieder gut.
Tom: Zu Beginn der 16 stündigen Busfahrt, waren alle laut und aufgeregt. Nach und nach legte es sich und wir hörten Musik, spielten Karten, bespaßten uns gegenseitig, oder schliefen.
Dann unser erster Eindruck von Paris: ziemlich groß, viele Menschen und viel Verkehr.
Lara: Und wie war das Hotel?
Tom: Etwas abseits vom Stadtzentrum bezogen wir unser Quartier. Das Frühstück war gut, besonders die Croissants, auch die Zimmer waren okay.
Etwas abenteuerlich waren für uns, die Fahrten mit der Metro. Es war alles riesig, sehr voll und hecktisch.
Komm mal ein bisschen dichter, dazu muss ich dir noch etwas erzählen, das müssen ja nicht alle wissen. Unsere Lehrerin legte sogar die ganze Bahn lahm, weil sie versehentlich den Nothebel zog, als sie die Tür öffnen wollte. Naja, und hinterher konnten alle darüber lachen.
Wollen wir uns das merken, für unsere Abschlusszeitung?





Lara: Also lustig wäre es schön.
Kann ich wieder wegrücken, oder gibt es noch mehr Geheimnisse? Oder was habt ihr sonst noch so gemacht?
Tom: Weißt du, wir haben so viel gesehen. Ein Muss für jeden Parisbesucher ist der Eifelturm
Außerdem machten wir eine Stadtrundfahrt, besuchten die Mona Lisa im Louvre, Museé Grévin, Schloss Versailles, Arc deTriumph und Père Lachaise.
Also zum Schluss würde ich sagen es war ein sehr gelungener Ausflug, den ich nur weiterempfehlen kann.
Lara: Da kann man ja nur neidisch sein!

Lara Becker & Tom Meyer 9Gb



Fanfarenzug

Bianca: Hallo Alina, ich habe gehört, dass du ein Instrument spielst. Das ist schon etwas besonderes, denn ich spiele keins. Ich möchte mehr über dein Hobby erfahren und dir dazu ein paar Fragen stellen.
Alina: Na klar.
Bianca: Was für ein Instrument spielst du?
Alina: Ich spiele Fanfare.
Bianca: Das klingt interessant. Was ist das für ein Instrument?
Alina: Eine Fanfare ist ein trompetenähnliches Instrument. Da sie keine Ventile hat, wie eine Trompete, kann man damit auch nicht so viele Töne spielen. Außerdem ist sie das einzige Instrument, womit man die Töne nur mit dem Mundraum erzeugt. Das Mundstück und die Fanfare sind nur der Verstärker.
Bianca: Wie bist du dazu gekommen Fanfare zu spielen?
Alina: Das ist lange her. Als ich fünf war, habe ich einen Laternenumzug mitgemacht und da hat der Fanfarenzug gespielt. Ich habe zu meiner Mutter gesagt: „Mama, Mama, ich möchte das auch machen." Daraufhin hat sie geantwortet: „Du bist noch zu jung. Da musst du noch zwei drei Jahre warten." Diese Antwort habe ich nicht vergessen und zwei Jahre später bin ich mit meinen Eltern zum Proberaum des Fanfarenzuges gegangen und habe mich dort angemeldet.
Bianca: Also bist du jetzt schon 7-ein halb Jahre im Verein.
Alina: Ja.
Bianca: Wie heißt denn euer Verein?
Alina: Friedländer Fanfarenzug „Friederike Krüger" e. V.
Bianca: Kann man dort auch noch andere Instrumente spielen?
Alina: Ja, Flachtrommel und Hochtrommel (auch Tom Tom genannt). Außerdem muss auch jemand Stabführer sein. Der ist quasi unser Dirigent während den Auftritten.
Bianca: Wo tretet ihr überall auf?
Alina: Wir treten bei vielen verschiedenen Anlässen auf, zum Beispiel Jubiläen und Festen allgemein.
Bianca: Was steht denn demnächst auf dem Terminplan?
Alina: Am 1. Mai haben wir unsere Saisoneröffnung und danach ist der nächste große Auftritt die Fanfaronade. Das ist eine Meisterschaft.
Bianca: Sag mal, probt ihr oft?
Alina: Naja, also zweimal in der Woche. Wir üben jeden Montag und Freitag von 18:30 bis 20:00 Uhr in der alten Turnhalle in Friedland.
Bianca: Du hattest vorhin gesagt, dass du seit 7 $^{1}/_{2}$ Jahren in dem Verein bist. Macht es dir denn immer noch Spaß und hast du schon mal mit den Gedanken gespielt auszutreten?
Alina: Na klar macht es mir immer noch Spaß, das schönste ist, dass wir immer neue Titel lernen und uns deshalb nie langweilig wird. Außerdem treffen wir uns privat und haben zum Beispiel letzten Sommer eine Kanutour gemacht. Ich habe noch nie den Gedanken gehabt auszutreten, weil, wie vorhin gesagt, es mir sehr viel Spaß macht.
Bianca: Danke. Ich wünsche dir weiterhin viel Spaß dort und hoffe dich dort mal zu treffen.
Alina: Danke sehr. Einen schönen Tag dir noch.
Bianca: Danke, ebenfalls. Tschüss.



Geschichte hautnah in der Schule erleben

Am Montag, dem 22.04.2013, wurden ukrainische Gäste in der Bibliothek der neuen friedländer gesamtschule empfangen. Schon seit sechs Jahren betreuen wir einige Frauen, die in Konzentrationslagern in Deutschland waren, beziehungsweise ihre Nachkommen an unserer Schule. Höhepunkt in diesem Jahr war eine Besichtigung der Schule. Dafür haben wir im Russischunterricht und auch zu Hause kleine Texte vorbereitet, die wir auf Russisch präsentierten. Natürlich waren wir zuvor sehr aufgeregt, weil wir keine Fehler machen wollten. Doch die Atmosphäre wurde gleich freundlich, sodass wir uns schnell näher kamen. Besonders das gemeinsame Singen machte uns allen Spaß. Damit hatten wir schon im Musikunterricht bei Frau Gottlebe begonnen. Großes Interesse fand auch das Klavierkonzert von unserem tschechischen Gastschüler…. Selbstverständlich ließ es sich der Schulleiter nicht nehmen, die Gäste persönlich zu begrüßen.
Der Vormittag klang aus mit Wünschen und einer Einladung für ein Wiedersehen, vielleicht im nächsten Jahr, in unserer Schule.
Wir freuen uns, dass wir kleine Geschenke und eine Spende an das Haus „Hoffnung" in Simveropol überreichen konnten.
Ein großes Dankeschön geht an die Russischschüler aus der 7Gb sowie Maria und Anne aus der 11Gb und natürlich auch an die Organisatorinnen dieses Tages: Frau Hoffmann, Frau Schulze, Sophie Schwerin, Josephine Nickel, Laura Raddatz, Katrin Kockot und Sarah Biernat.

Sarah Biernat, Katrin Kockot, Sophie Schwerin, Josephine Nickel



Beim Minikonzert im Musikraum



Im Biologieunterricht bei Frau Scharwe



Vor dem langen herzlichen Abschied

AWO-Kindertagesstätte „Zum Spatzennest“ in Schönbeck

Live-Konzert mit Kindern aus dem Spatzennest und Vollblutmusiker Marcel Beuter

Am 9. April 2013 fand im Rahmen der musikalischen Früherziehung ein Konzert im Gemeindezentrum Schönbeck statt. Der Musiker aus Neubrandenburg, Marcel Beuter, welcher vielen aus der Castingshow „The Voice of Germany“ bekannt ist, studierte mit Kindern der Meisen- sowie Schwalbengruppe ein peppiges Programm ein. Hierzu waren unter anderem Eltern, Großeltern und viele andere Interessierte geladen. Die Hits „Der Cowboy Jim aus Texas“ und „Die Affen rasen durch den Wald“ präsentierten die Mädchen und Jungen nicht nur mit Gesang, sondern tanzten dazu mit einem kräftigen Hüftschwung. Verschiedene Instrumente kamen auch zum Einsatz. Mit diesen begleiteten die Kinder Marcel Beuter bei einigen Musikstücken. Das Erraten von Liedern, deren Melodien auf der Gitarre angespielt wurden, war für den ein oder anderen richtig knifflig. Die Eltern und Großeltern staunten nicht schlecht, dass ihre Kleinen bei Songs wie „I Follow Rivers“ oder „Ai se eu te pego“ ihr musikalisches Wissen unter Beweis stellten. Den Abschluss bildete das beliebte „Dinosaurier-Lied“, von Marcel Beuter einst selbst komponiert. So manch ein Zuhörer ging mit diesem Ohrwurm nach Hause. Mit viel Applaus wurden die kleinen Künstler für ihr Programm geehrt. Es wanderte auch der ein oder andere Euro in die Konzertkasse. Wir bedanken uns recht herzlich bei Frau Schmidtke für ihre Hilfe bei der räumlichen Ausgestaltung. Sicher werden die Kinder auch weiterhin mit viel Freude und Engagement an der musikalischen Früherziehung teilnehmen und wer weiß, vielleicht klappt es in ein paar Jahren doch noch mit einem Sieger aus Mecklenburg-Vorpommern bei „The Voice of Germany“.

Erzieherinnen Christine Conseur & Cindy Müller



Marcel Beuter und seine Nachwuchsmusiker



Mit viel Freude sangen sich die Kinder in die Herzen aller Zuhörer.

Geschichtliches

Die militärische Geschichte von Mecklenburg-Strelitz

Teil VI

Prinz Carl war der zweite Sohn von Herzog Carl aus dessen zweiter Ehe mit der Schwester seiner ersten Frau Prinzessin Charlotte. Er wählte die militärische Laufbahn und wurde 1800 vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. zu preußischen Stabskapitän ernannt. Von 1801 bis 1803 besuchte er die königliche Militärschule in Berlin, danach die Allgemeine Kriegsschule. 1806 stand er in der Schlacht bei Auerstädt den Franzosen gegenüber. Im Jahre 1813 kam er in Blüchers Generalstab. Am 25. Juni 1813 erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor

und zum Chef der 2. Brigade im Yorckschen Korps der Schlesischen Armee Blüchers.
Da der mit den Franzosen geschlossene Waffenstillstand inzwischen bis zum 10. August 1813 verlängert worden war, mussten die Truppen noch länger Zeit in Zottwitz bleiben. Am 28. Juli nahm Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz eine Besichtigung des Regiments vor.
Das Kommando der Jäger ging um diese Zeit von Leutnant Schüßler auf den Rittmeister Graf von Lüttichau über, denn am 31. Juli trat Leutnant Schüßler zur 4. Husaren-Schwadron.
Die C-Husaren waren im Unterschied zu den Schweriner Truppen immer im Verband mit dem Yorckschen Korps unter Blücher in den großen Schlachten der Befreiungskriege 1813 -1815 dabei. So nahmen sie am 23. August am Gefecht bei Goldberg/Schlesien teil. Über die Tapferkeit der Strelitzer im Gefecht bei Goldberg spricht sich eine Bekanntmachung des Mililärgouvemements in Breslau aus:
„Das Mecklenb.-Strelitzsche Husaren-Regiment hat sich mit Ruhm bedeckt durch seine in dem Treffen bei Goldberg bewiesene Tapferkeit."
Ein weiteres Treffen mit dem Feind fand am 26.8.1813 in der Schlacht an der Katzbach statt, die den Franzosen eine schwere Niederlage brachte.
Während des ganzen Monats September gab es nun unaufhörliche Märsche bei Tag und bei Nacht. Am 26. September verließ die Schlesische Armee mit dem Husarenregiment ihr Lager bei Bautzen und marschierte in Eilmärschen auf die Elbe zu. Die Blüchersche Schlesische Armee erreichte am 3. Oktober die Elbe. Es folgte am 3.10. 1813 die Schlacht bei Wartenberg, in der die Franzosen wieder vollständig geschlagen wurden. Dabei hatte das Regiment Verluste zu beklagen.
Am nächsten Tag, am 5. Oktober, gelangte das Regiment bis Gräfenhainichen. Hier rasteten die Strelitzer bis zum 8. Oktober, dann ging der Marsch weiter Richtung Halle. Bei Schkeuditz bezogen sie wieder ein Lager.
In der folgenden Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813 schlugen die vereinigten drei Heere der Verbündeten den französischen Kaiser Napoleon I. und seine Truppen entscheidend. Besonders bei Möckern am 16. Oktober 1813, dem ersten Tag der Völkerschlacht bei Leipzig, nahm das strelitzsche Husarenregiment teil. Zu den Offizieren gehörte auch Major Leopold von Bismarck, ein Onkel des späteren Reichskanzlers Otto von Bismarck. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde er in der Völkerschlacht von Leipzig bei Möckern so schwer verwundet, dass er kurze Zeit darauf starb.
Der Kommandeur der C-Husaren Oberst von Warburg und der Leutnant Schüßler von den freiwilligen Jägern wurden in diesem Kampf ebenfalls verwundet. Leutnant Schüßler erlag seinen Verletzungen.
Eine bedeutende Einzelleistung im Regiment stellte die Erbeutung eines französischen Gardeadlers in der Schlacht bei Möckern am 16. Oktober 1813 durch den Husaren Joachim Christian Timm das. Außer diesem Adler hatte das Strelitzer Regiment auch eine Haubitze mit Bespannung erobert und etwa 600 Mann Gefangene gemacht, darunter 1 Oberst, 2 Oberstleutnants, 21 Capitains und Leutnants.
Am 18. Oktober 1813 erhielt ein Teil des Yorckschen Korps, darunter auch das Strelitzsche Regiment, den Befehl, Richtung Westen zu marschieren und die flüchtenden Franzosen zu verfolgen. Ende des Jahres 1813 standen die Strelitzer vor Mainz. Am 30. Dezember brach das Regiment aus seinem Quartier auf und marschierte durch Wiesbaden über den Westerwald. Am 2. Januar 1814 überschritten sie den Rhein bei Kaub, am 11. Januar wurde die Saar überschritten und am 28. Januar marschierte das Regiment bei Commercy über die Maas ...
Es folgten das Reitergefecht bei La Chaussee am 3. Februar, die Schlachten bei Chalon am 5. Februar und von Laon am 9./10. März. Am 30. März 1814, ein Jahr nach dem Aufruf des Herzogs Carl von Mecklenburg-Strelitz, endlich standen die C-Husaren nach blutigem Kampf vor Paris und drangen mit ihrer Brigade bis an die Barriere von St. Martin vor.
In den Monaten April und Mai 1814 bezogen die C-Husaren dann Quartier bei Calais an der Nordsee, an der Straße von Dover. Danach begann langsam der Rückzug in die Heimat. Erst am 13. März 1815 trafen die Mecklenburg-Strelitzer C-Husaren unter der Führung des Obersten von Warburg wieder in Neustrelitz ein. Nach ihrer Rückkehr nach Neustrelitz wurde auch die Abteilung Freiwillige Jäger aufgelöst.
Mecklenburg-Strelitz war am 27. April dem zu Wien zwischen den Großmächten Österreich, Russland, Großbritannien und Preußen geschlossenen Allianz-Traktat[22] wegen des von neuem bevorstehenden Krieges gegen den aus der Verbannung zurückgekehrten Napoleon durch den Kongressbevollmächtigten Staatsminister von Oertzen beigetreten.
Am 16.6.1815 bricht das Regiment erneut zum Krieg gegen das napoleonische Frankreich von Neustrelitz auf und überschreitet die Landesgrenze. Am 24. Juni wurde Braunschweig erreicht. Am 11. Juli 1815 ging das Regiment wieder über den Rhein und traf am 15. Juli in Aachen ein.
Es wurde dem norddeutschen Armeekorps unter Generalleutnant von Hacke zugeteilt. Zum Glück hatte bei den gerade zurückgekehrten C-Husaren erst die Hälfte der Mannschaft Abschied genommen. So war das alle Regiment bald wieder vollzählig und neu formiert. Und erneut führte der inzwischen zum Generalmajor beförderte von Warburg das Regiment an. Die Mannschaft des Regiments bestand aus 44 Unteroffizieren, 10 Trompetern und 400 Husaren.
In der Zeit vom 4. - 13.9.1815 nimmt das ausgezeichnete Regiment an der Einschließung und Belagerung von Montmedy teil, wo sie die Mecklenburg-Schweriner Truppen ablösten.
Der große Befreiungskrieg gegen Napoleon 1813 bis 1815 war mit dem Sieg der vereinigten britisch-niederländisch-preußischen Trupp in der Schlacht bei Watertoo am 18. Mai 1815 endgültig zu Ende. Weitere Kampforte der Mecklenburg-Strel itzer waren die Belagerung der Festungen bei Meziers, Lyon und Montmedy. Damit endete der Kampfweg dieses ausgezeichneten Truppenteils aus Mecklenburg-Strelitz.
Endlich kehrte am 21. Dezember 1815 nach dem Sieg über Napoleon auch das Mecklenburg-Strelitzer Husarenregiment, die C-Husaren, in die Residenzstadt Neustrelitz zurück. Vom 16. bis 25. März 1816 wurde dieses Husarenregiment dann aufgelöst. Die noch felddienstfähigen Offiziere und Unteroffizieren traten in die beiden noch bestehenden Füsilierkompanien in Alt- und Neustrelitz ein. Sie wurden bis 1821 von Kapitain Gustav von Schmalensee geführt. Das Husaren-Regiment aus Mecklenburg-Strelitz hörte damit auf zu bestehen. Insgesamt betrugen die Verluste der C-Husaren in den Kämpfen 59 Mann.
Für seinen erfolgreichen Kampf in den Reihen der preußischen Armee verlieh König Friedrich Wilhelm III. von Preußen noch am 5. November 1815 in Luxemburg dem Regiment eine Standarte mit eingesticktem Eisernen Kreuz als Auszeichnung. Sie wurde dem Regiment, das auf dem Glacis[23] der Festung in Paradeuniform aufmarschiert war, mit militärischem Zeremoniell übergeben. Sie fanden im Schloss Neustrelitz ihren ehrenvollen Platz.
Schon am 8. Juli 1815 hatte der Wiener Kongress im Zusammenhang mit der Schaffung des Deutschen Bundes auch Mecklenburg-Strelitz in den Rang eines Großherzogtums erhoben.

---

[22] Traktat: Abhandlung, Vertrag

Dr. P. Hofmann

Fortsetzung folgt!

Friederike Krüger zum 165. Todestag

Am 31. Mai 1848 starb in Templin eine Frau, die am 4. Oktober 1789 in Friedland geboren wurde und als Freiheitskämpferin von sich reden machte.
Dieser Beitrag soll keinen Lebenslauf aufzeigen, sondern nachweisen, wie die Friedländer mit dem Andenken an diese tapfere Frau umgingen.



Friederike Krüger

Sophia Dorothea Friederike Krüger wurde in einem kleinen Eckhaus in der Wollweberstraße geboren.
Unter Einsatz ihres Lebens hat sie für die Befreiung des deutschen Volkes vom Franzosenjoch gekämpft. Hierfür wurde sie zum Unteroffizier befördert und erhielt das Eiserne Kreuz, den Sankt Georgsorden und die Kriegsdenkmünze.
Der König von Preußen, Friedrich Wilhelm III. und der Großherzog Carl von Mecklenburg-Strelitz zeigten ihre Dankbarkeit durch Ehrungen und finanzielle Zuwendungen.
In Friedland wurden ihre Verdienste nicht so gewürdigt, wie man es hätte erwarten können.
Erst im Jahre 1863 wurde man sich richtig bewusst, wer Friederike Krüger war und wie hoch man ihre Verdienste würdigen müsste.
Am 18. Oktober 1863 begab sich ein feierlicher Zug der Bürgerschaft und des Magistrates und der Veteranen des Befreiungskrieges zum Geburtshaus dieser tapferen Frau, um eine gusseiserne Tafel zu enthüllen.
Der zweite Bürgermeister Hofrat Berlin führte die Ehrung durch.
Der Wortlaut der Tafel:

Ein Eisernes Kreuz über den Worten
Sophie Dorothea Friederike Krüger
wurde in diesem Hause geboren
am 8. Oktober 1789.

Sie kämpfte im Befreiungskriege 1813 bis 15 für das Vaterland als Unteroffizier in einem pommerschen Bataillon der preußischen Armee mit und wurde wiederholt auf dem Schlachtfelde verwundet.
Für ihre Tapferkeit erhielt sie von Friedrich Wilhelm III. König von Preußen das Eiserne Kreuz und die Kriegsdenkmünze zu ihrem ehrenden Andenken gewidmet von ihrer Vaterstadt 1863.
Leider wurde das Geburtsdatum falsch angegeben, es müsste 4. Oktober dort stehen.



Geburtshaus mit Tafel

Der Friedländer Pastor Heinrich Arminius Riemann hat schon 1865 eine Schrift über die Heldin der Befreiungskriege Friederike Krüger herausgegeben.
Die im Befreiungskrieg ausgezeichneten Soldaten wurden zu einem Ordensfest nach Berlin eingeladen. Bei diesem Fest lernte sie den Unteroffizier Köhler kennen und wurde seine Braut.
Am 5. März 1816 heirateten beide Unteroffiziere in Anwesenheit des Königs in der Garnisionskirche zu Berlin. Sie lebte mit ihrem Mann in Lychen und Templin.
Am 31. Mai 1848 starb Friederike, sie wurde in Templin beigesetzt.
Die Grabstelle ist bis zum heutigen Tage immer sauber und gepflegt.
Doch die Friedländer haben Friederike nicht vergessen.
1945 wurde die Stadt gebrandschatzt, hierbei wurde auch das Geburtshaus zerstört. Die Tafel, welche am Haus angebracht war, wurde jedoch gerettet. Herr Horst Neumann hat diese Tafel bewahrt.
In den Jahren nach dem Krieg war das Leben nicht leicht, aber man kümmerte sich auch um die Traditionspflege.
Schon am 1. Mai 1964 hat die Schülerin Eva Saß in der Uniform der Befreiungskriege am Umzug teilgenommen.
Man hatte diese Uniform selbst geschneidert. Hiermit erinnerte man an Friederike Krüger, einer Friedländerin.
Noch im gleichen Jahr am 1. Juni 1964 erhielt die ehemalige Knabenbürgerschule den Ehrennamen „Friederike Krüger Schule“.
Der Fanfarenzug der Friederike Krüger Schule nannte sich Friederike Krüger. Noch heute besteht dieser Fanfarenzug Friederike Krüger e. V.
Im Museum der Stadt ist eine kleine Ausstellung zu sehen, die an unsere Friederike erinnert!
Eine Straße in Friedland trägt ihren Namen.
In der Meliorationsgenossenschaft Friedländer Große Wiese gab es eine Brigade, die kämpfte um den Titel Friederike Krüger.
Die Friederike Krüger Schule ist heute kein Schulgebäude mehr, sondern die Stadtverwaltung.
Einige Veränderungen sind somit in den letzten Jahren eingetreten.
1991 wurde von einigen Friedländer Bürgern der Versuch gestartet, einen Gedenkstein für Friederike Krüger aufzustellen. Heinz Günther, Detlev Legat, der damalige Bürgermeister Herr Preininger und der Steinmetzmeister Herr Rahn machten sich Gedanken um einen Standplatz. Die Suche war erfolgreich. Ein von Heinz Günther gefundener Findling wurde durch den Steinmetzmeister als geeignet eingeschätzt.
Als Standort wurde der Platz ausgesucht, an dem das Geburtshaus gestanden hatte.
Herr Rahn hat aus dem Findling einen schönen Gedenkstein hergestellt.
Die von Herrn Neumann zur Verfügung gestellte Platte und eine Platte, die als Erklärung gedacht ist, hat Friedland ein Denkmal beschert, welches uns allen gefällt.
Am 10. Mai 1992 wurde der Gedenkstein eingeweiht. Die Festrede hielt Herr Heinz Günther.





1993, zum 145. Todestag, gedachte man am Gedenkstein unserer Friederike. Es wurden Blumen abgelegt und Schüler nutzten die Gelegenheit, Friederike zu ehren.
Im Jahre 1994 feierte die Stadt Friedland ihre 750-Jahr-Feier. Viele Gäste und Einwohner besuchten während der Festwoche das Denkmal.
Eine sehr schöne Bereicherung war am 30. Juni 1994 die Premiere des Romans „Friederike Auguste Krüger“ der Schriftstellerin Anita Heiden-Berndt im Mecklenburger Hof.
Für diesen Roman erhielt die Schriftstellerin den Annaliese Wagner Preis.
1995 musste die gusseiserne Platte, die früher am Geburtshaus angebracht war, ausgetauscht werden. Da die Platte stark rostete, wurde eine Granitplatte angebracht, die alte Platte kam in das Museum.
Aus Anlass des 150. Todestages wurde am Gedenkstein eine Ehrung im großen Rahmen durchgeführt. Vertreter der Stadtverwaltung, der Schule, der Landsmannschaft Mecklenburg und viele Bürger unserer Stadt waren anwesend. Kränze, Gestecke und Sträuße wurden hierbei abgelegt.



Grabstein



Anwesende 1998

Fotos: Eduard Fleischer

Die Traditionspflege ist eine schwierige Sache, da diese oft mit finanziellen Belangen verbunden ist.
Wenn es nicht Menschen gebe, die sich für eine Sache einsetzen, wären diese nicht durchführbar.
Den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung darf man danken, dass z. B. der Gedenkstein und die Umgebung jedes Jahr gesäubert und bepflanzt werden.

Detlev Legat

25. Sportstättenbau in Friedland bis 1989

TSV FRIEDLAND 1814 ÄLTESTER SPORTVEREIN DEUTSCHLANDS

An dieser Stelle muss ein Rückblick auf den Bau von Sportstätten geworfen werden. Dabei wird deutlich, dass die enge Zusammenarbeit Rat der Stadt - Betriebe - Sportler erstaunliche Erfolge brachte.
Anfang 1951 erging folgende Einladung des Rates der Stadt, Dezernat Volksbildung, an die Sportgemeinschaften:
„Betr.: Übergabe des Tennisplatzes
Am Sonnabend, dem 5. August 1951, um 9.30 Uhr, findet im Garten des Volkshauses in Friedland anlässlich der Eröffnung der 3. Weltfestspiele der Jugend und Studenten die Übergabe des Tennisplatzes statt…“
Dies war die Voraussetzung für die Bildung der Sektion Tennis.
Stärkstes Hindernis für eine erfolgreiche Trainingsarbeit war das Fehlen einer Turnhalle. Nachdem Sportfreund Heinrich Köhn erfahren hatte, dass Walter Ulbricht - damals im ZK der SED verantwortlich für Jugend und Sport - den Bau einiger Turnhallen finanzieren wollte, wandten sich viele Friedländer Schüler und Sportler mit der Bitte an Walter Ulbricht, eine dieser Hallen in unserer Stadt bauen zu lassen. Gleichzeitig wurde das Versprechen gegeben, beim Hallenbau tatkräftig zu helfen. Die Sportler verwiesen dabei in ihren Briefen auf die längsten Traditionen des öffentlichen Turnens in unserer Stadt. Dieser Bitte wurde entsprochen. Durch die Mithilfe aller Friedländer Sportler konnte die neue Halle, die heutige Turnhalle „Friedrich Ludwig Jahn“, am 23. September 1953 eingeweiht werden.



Aufbau der neuen Turnhalle 1952/53

1963 entstand ein Ausweichsportplatz (Hartplatz). Im Zusammenhang mit der geologischen Erkundung unseres Territoriums wurde für das Wohnlager ein Stellplatz für die Wohnwagen benötigt und dafür auf dem Hagedorn eine Fläche planiert, die in der Folgezeit als Hartplatz diente. Damit war die Voraussetzung für die Rekonstruktion des Hauptplatzes geschaffen.
Mitte der 60er Jahre wurden der Kleinfeld-Handballplatz und zwei Volleyballplätze von den Sportlern mit Hilfe der Friedländer Betriebe errichtet.
Die schlechte Qualität des Sportplatzes machte den Sportbetrieb in dieser Zeit fast unmöglich. Als im Herbst 1963 in Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen in Friedland eine Wählerversammlung stattfand, stellten unsere Sportler den Kandidaten den Sportplatzbau als Problem von größter Wichtigkeit für unsere Stadt dar.
In Friedland wurde daraufhin ein „Arbeitsaktiv Sportplatzbau gebildet. Darin arbeitete auch die BSG mit. Im Rahmen der Feierlichkeiten zur 725-Jahrfeier Friedlands wurde am 1. Juni 1969 die neu entstandene „Sportstätte am Hagedorn“ eingeweiht.



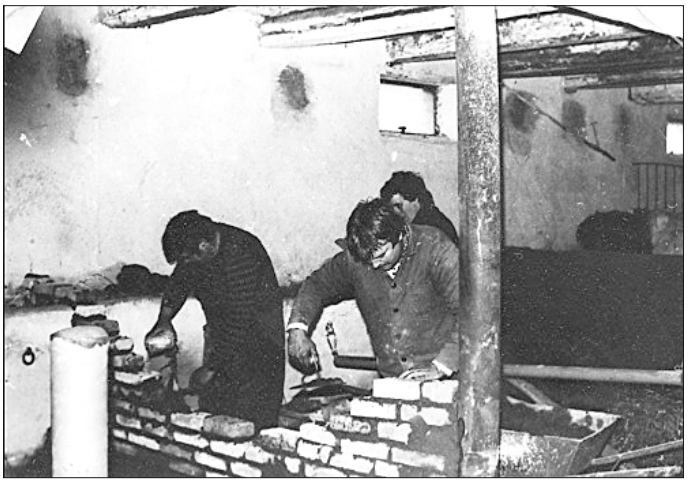
Einweihung der rekonstruierten „Sportstätte am Hagedorn“ - 1. Juni 1969

Am 1. Juni 1969 wurde auch die vom Klub der Werktätigen gebaute Kegelbahn und das Sozialgebäude der Tennissportler in Nutzung genommen.
1974 konnte als Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Rat der Stadt, den Friedländer Betrieben und der BSG die Mehrzweckhalle „Vorwärts“ mit dem Sozialtrakt fertig gestellt und zur Nutzung übergeben werden. Auch bei diesem Bauvorhaben waren die Sportler aktive Helfer.
Die Meliorationsgenossenschaft stellte eine zu dieser Zeit nicht unbedingt benötigte Reparaturhalle für den Sport zur Verfügung, Aus dem Reservefonds der PGH „Dachdecker“ wurden bei der Umbildung dieser PGH zum VEB 100.000 DM für den Sozialtrakt „abgezweigt“. Lehrlinge des VEB (K) Bau errichteten den Sozialtrakt. Die Verantwortlichen der Betriebe und der Stadt gingen persönlich risikovoll an die Verwirklichung dieses Projekts, war doch im Rahmen der Planwirtschaft der DDR wenig Spielraum für das „Abzweigen“ von Material, Arbeitskräften und Finanzen vorhanden.



Unsere Sportler schachten die Gruben für die Fundamente der Mehrzweckhalle aus

1975 konnte der erste Bauabschnitt des „Zentrums der aktiven Erholung/Schwimmbad“ den Bürgern zur Nutzung übergeben werden. Auch dieses Schwimmbad, ein wahres Schmuckstück unserer Stadt, wurde unter der liebevollen Leitung des Kollegen Prignitz von den Bürgern unserer Stadt in freiwilliger Arbeit errichtet.
1983 schufen sich die Pferdesportler in der ehemaligen Ausspanne der Gaststätte Dube einen Stall für ihre Pferde und einen Turnierplatz.



Pferdesportler arbeiten am neuen Stall

Im gleichen Jahr wurde das Tennishaus ausgebaut.
1984 halfen wir bei der Einzäunung der „Sportstätte am Hagedorn“.
1988 wurden gleich zwei große Objekte in der „Volkswirtschaftlicher Masseninitiative“ fertig gestellt. Unzähligen Stunden arbeiteten die Sportler für einen zweiten Rasenfußballplatz und zwei neue Tennisplätze.



Tennissportler bei der Feinplanierung der neuen Plätze

Die Sportler halfen daneben viele Stunden bei der Werterhaltung der Sportobjekte. So konnte es nicht ausbleiben, dass die BSG und ihre Sektionen mehrmals für diese Leistungen ausgezeichnet wurden.
Diese Aufstellung wäre unvollständig ohne die Erwähnung, dass mit dem Neubau der POS III „Jan Sverma“ planmäßig eine Schulturnhalle errichtet wurde.

(Fortsetzung folgt)

Dr. Wolfgang Barthel

Dies und Das

Impfung gegen die Newcastle-Krankheit des Geflügels

Information an die Geflügelhalter.

Mit Bekanntmachung der Geflügelpestverordnung vom 21.12.1994 wurde die generelle Impfpflicht für Hühner, Truthühner und Perlhühner gegen die Newcastle-Krankheit festgeschrieben. Die Impfung erfolgt über das Trinkwasser und wird bis auf weiteres alle 5 bis 6 Monate wiederholt. Die Geflügelhalter sind verpflichtet, den Impfstoff an den unten angegebenen Orten abzuhohlen.

Dr. B.Heinrichs gibt den Impfstoff an folgenden Orten am:

18.05.13	Genzkow	09:30	Bushaltestelle
	Sadelkow	10:00	Bushaltestelle
	Bassow	10:15	Bushaltestelle
	Glienke	10:35	Bushaltestelle
	Liepen	11:00	Bushaltestelle
	Eichhorst	11:30	Praxis
	Jatzke	09:00	Bushaltestelle

aus Nachzügler können am 18.05.2013 ab 16:00 Uhr den Impfstoff in der Praxis in Eichhorst abholen.

Jugendweihe 2013 im Volkshaus Friedland

83 Jungen und Mädchen aus den Friedländer Schulen erhalten am 25.05.2013 in 2 Feiern im Volkshaus ihre Jugendweihe, organisiert von Carola Mienert vom Verein Jugendweihe M-V e. V. Geschäftsstelle Neubrandenburg. Das sind 25 Teilnehmer mehr als im Vorjahr.
Als Verantwortliche vom Verein Jugendweihe M-V e. V. für die Bereiche Neubrandenburg, Neustrelitz, Friedland und Woldegk, freue und bedanke ich mich, dass sich so viele Jugendliche entschieden haben, den symbolischen Schritt in die Welt der „Erwachsenen“ mit der Jugendweihe zu begehen. Die Zahl der Jugendweiheteilnehmer ist zum Vorjahr in allen Bereichen gestiegen.
Damit am Tag der Feier auch alles klappt, fand im Vorfeld schon mal die sogenannte Stellprobe statt.
So wurde den Jugendlichen ein wenig die Aufregung genommen, denn sie wissen nun, wie die Feierstunde ungefähr ablaufen wird. Aufgeregt bleiben trotzdem alle, und so soll es auch sein, denn es ist ja nicht irgendein Tag, es ist der Tag, an dem sie in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen werden und für sie ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Als Festrednerin wird die Landtagspräsidentin Frau Sylvia Bretschneider erwartet.
Das Gesangsduo Midi 2 und die Tänzerinnen des Cheerleader & Dance Vereins aus Neubrandenburg werden die Feierstunde musikalisch und tänzerisch begleiten.
Ich wünsche allen Teilnehmern an der Jugendweihe 2013 eine schöne, unvergessliche Feierstunde und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Carola Mienert

Folgende Jungen und Mädchen erhalten ihre Jugendweihe:

In der Feierstunde um 09:30 Uhr

Bianka Barysch
Melanie Wegner
Julian Biermann
Jan-Phillip Hoth
Franziska Malek
Elisa Meier
Sven Brey
Tobias Ehlert
Sarah Barsikow
Michele Hildebrand
Silvio Block
Erik Döbler
Philipp Nauenburg
Florian Krüger
Sofia Landrock
Justin Jungmann

Lisa Braun
Michelle Wolf
Fabian Gurisch
Maximilian Grimm
Laura Begander
Kimberly Jacobs
Lea Janßen
Florian Krüger
Dennis Bandow
Sophie-Luise Kruck
Linda Lehky
Celine Meyer
Patrick Stegemann
Paul Drews
Tim Pirlich
Tobias Ehlert
Jessy-Marie Manske

Alexandra Liedtke
René Heiden
Anne Skeide
Martin Störr
Jessica Frank
Erik Voss

In der Feierstunde um 11:30 Uhr

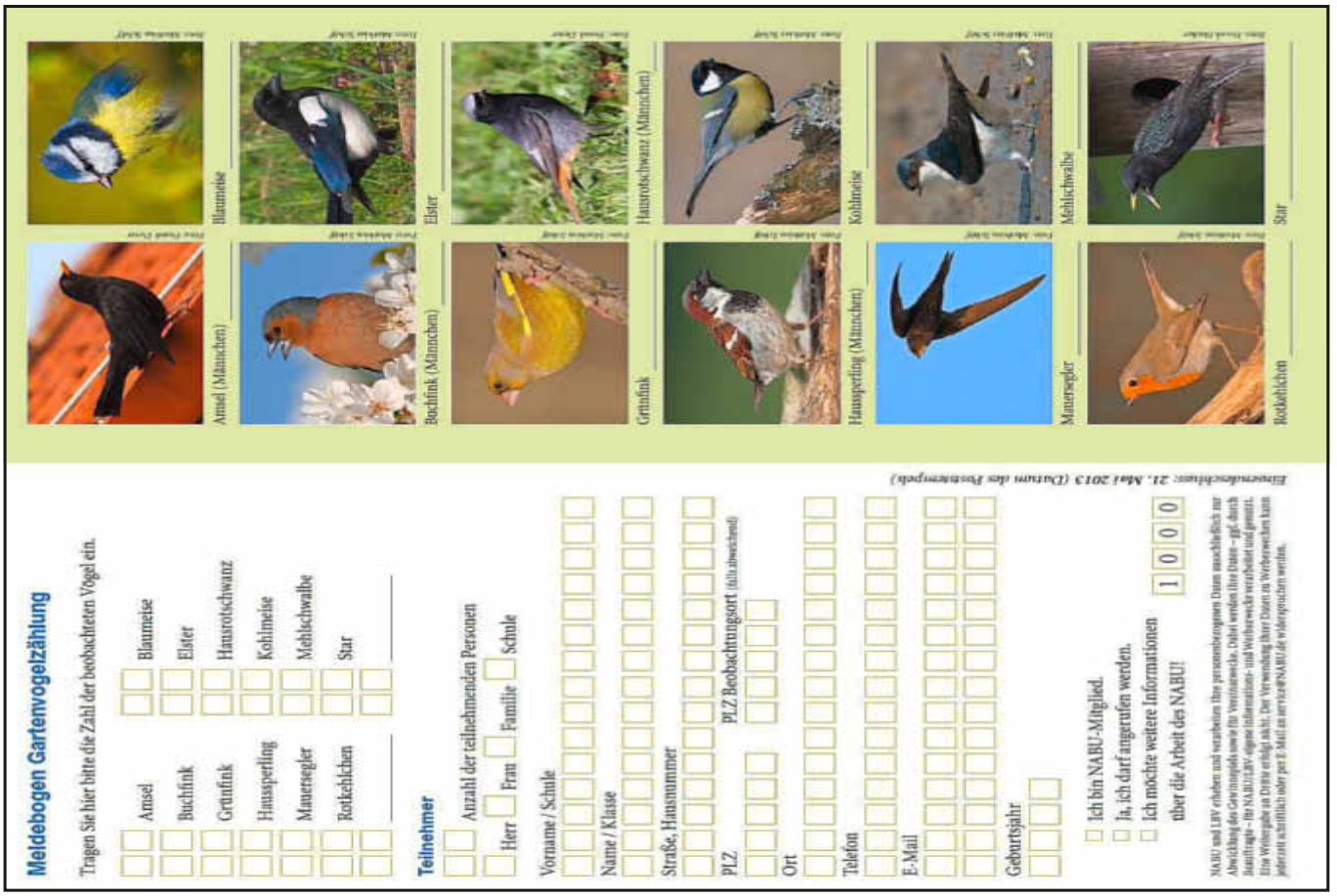
Jenny Plotz
Marc Hecht
Charlyn Goldyn
Dennis Fischer
Johanna Kersten
Niklas Krüger
Lisa-Marie Preuß
Jonathan Zelfel
Nele Dopp
Valentin Martau
Kim Selinger
Michelle Meyer
Isabell Frank
Lea Wodrich
Antonia Kraft
iklas Kasten
Jeannine Jonas
Jenny Plundrich
Julia Warnke
Alexander Siwik
Chantal Völker
Analena Roob
Paul Häcker
Christopher Nagel
Isabel Lerke
Vivien Zierzow
Sarah Lindhof

Jasmin Bassüner
Clara Köhnke
Karsta Graffunder
Rica Heidschmidt
Leon Voigt
Julia Fiedler
Nicole Dreger
Alexandra Heßke
Erik Brauer
Jonas Komke
Lukas Dülge
Tyra-Loraine Patzelt
Alec Preininger
Anna-Lena Roß
Lukas Meixelsberger
Niklas Blumhagen
Emelie Benzin

An dieser Stelle möchten ich darauf hinweisen, dass für die Teilnahme an der Jugendweihe 2014, die rechtzeitige Anmeldung notwendig ist. Der Verein bietet bei Anmeldung und Bezahlung bis zum 31. Oktober 2013 einen Rabatt an.
Freuen würde ich mich, wenn sich wieder Muttis oder Vatis bereit erklären, die Unterlagen für alle interessierten Schüler der Klasse in Empfang zu nehmen.
Vertragsunterlagen für die Teilnahme an der Jugendweihe sowie nähere Informationen, erhalten Sie im Büro der Jugendweihe Neubrandenburg montags und dienstags von 13 - 17 Uhr, Tel.: 0395 3684386 ***ab Beginn des neuen Schuljahres***.

Carola Mienert
Jugendweihe M-V e. V.
Geschäftsstelle Neubrandenburg/Neustrelitz
Nemerower Str. 4
17033 Neubrandenburg

„Stunde der Gartenvögel“ vom 9. bis 12. Mai - Mitmachen und gewinnen



Machen Sie mit bei der größten Vogelzählung!



Es ist ganz einfach: Sie melden dem NABU, welche gefiederten Freunde Sie im Laufe einer Stunde in Ihrem Garten, von der Terrasse oder vom Balkon aus entdecken konnten. Übertragen Sie die höchste Anzahl der Vögel von jeder Art, die Sie im Laufe einer Stunde gleichzeitig beobachten konnten, in den Meldebogen. Das vermeidet Doppelzählungen. Wenn Sie die häufigsten Vogelarten kennenlernen wollen, finden Sie Fotos, Steckbriefe, Rufe und Gesänge auf der Internetseite **www.stunde-der-gartenvoegel.de**. Sie können dort auch Ihre Kenntnisse bei unserem beliebten Vogelstimmenquiz testen oder den Online-Vogelführer nutzen. Machen Sie mit! Der NABU wünscht Ihnen schon heute viel Spaß dabei.

Worum geht es bei der „Stunde der Gartenvögel“? Im Mittelpunkt der Aktion stehen die uns vertrauten und oft weit verbreiteten Vogelarten. Wo kommen Sie vor, wo sind sie häufig und wo selten geworden? Je genauer wir Bescheid wissen, desto besser kann sich der NABU für den Schutz der Vögel stark machen.
Schauen Sie selbst, was für ein Schatz an Beobachtungen seit Beginn der „Stunde der Gartenvögel“ vor acht Jahren gesammelt werden konnte. Im Internet unter **www.stunde-der-gartenvoegel.de** finden Sie alle bisherigen Daten. Interaktive Karten ermöglichen die Suche nach Vogelarten oder Postleitzahlbereichen.

Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Vorjahren
2012 beteiligten sich rund 42.400 Vogelfreunde aus 27.800 Gärten und Parks an der Stunde der Gartenvögel. Sie meldeten fast eine Millionen Vögel aus mehr als 210 Arten. 2012 wurden deutlich weniger Mehlschwalben gemeldet. Gründe können Störungen in den afrikanischen Winterquartieren, schlechtes Wetter auf dem Zugweg oder auch der anhaltende Mangel an Brutmöglichkeiten sein.

Der Haussperling, Gewinner der Stunde der Gartenvögel 2012, wurde durchschnittlich fünf bis sechsmal pro Garten gemeldet. Interessant: unter den Großstädten ist Berlin bei den Spatzen mit Abstand am beliebtesten. Essen und Duisburg sind laut „Stunde der Gartenvögel“ die spatzenärmsten Städte Deutschlands.
Sie haben schon einmal an der „Stunde der Gartenvögel“ teilgenommen? Dann sind Ihre Beobachtungen besonders wertvoll, um schleichende Veränderungen in der Vogelwelt festzustellen. Sie werden zum Teilnehmer eines echten Langzeitprojekts! Unser NABU-Partner in England, der dort jedes Jahr einen „Big Garden Birdwatch“ organisiert, nennt das „Citizen Science“ - also eine Forschung, bei der jeder mitmachen kann.

www.stunde-der-gartenvoegel.de
Unter dieser Adresse finden Sie im Internet Informationen und Material rund um das Thema Gartenvögel, darunter Steckbriefe vieler Vogelarten. Auch ihre Rufe und Gesänge können Sie sich dort in Ruhe anhören. Ihre eigenen Beobachtungen vom Aktions-Wochenende melden Sie uns am besten online. Hier werden sie am schnellsten erfasst und ausgewertet. Das spart Kosten und Sie nehmen gleichzeitig an einer Sonderverlosung teil.

Und so können Sie Ihre Beobachtungen melden:

a) Unter www.stunde-der-gartenvoegel.de können Sie Ihre Beobachtungen online registrieren lassen und aktuelle Ergebnisse erfahren. Bitte nutzen Sie wenn möglich die Online-Meldung. So sparen wir Kosten - danke!
b) Oder den Meldebogen abtrennen, bitte ausreichend frankieren und bis zum 21. Mai 2013 an den NABU einsenden (Datum des Poststempels).
c) Oder telefonisch: Unter der kostenlosen Rufnummer 0800-11 57 115 werden Ihre Daten am 11. und 12. Mai von 10 - 18 Uhr auch direkt entgegen genommen.
d) Oder mit dem reich bebilderten NABU-Vogelführer per Smartphone und iPod, kostenloser Download unter www.NABU.de/vogelfuehrer.

Meldeschluss zur Teilnahme an den Verlosungen ist der 21. Mai 2013.

Die Ergebnisse der bundesweiten Gartenvogelzählung werden auf der NABU-Webseite **www.stunde-der-gartenvoegel.de** und in der Mitgliederzeitschrift Naturschutz heute präsentiert. Der NABU dankt allen, die mitmachen! Nur mit genauen Kenntnissen über die heimischen Vögel können wir sie auch wirksam vor Gefahren schützen. Der Erfolg unserer Arbeit hängt daher immer von Menschen ab, die sich engagieren und der Natur helfen wollen.

Unter allen Teilnehmern verlost der NABU wertvolle Preise:
1. - 10. Preis:
Exklusives vogelkundliches Wochenende am Niederrhein für die Stunde-der-Gartenvögel-Gewinner (jeweils 2 Personen, inkl. Anreise per Bahn). Infos unter: www.birdingtours.de/nabu/
Weitere Preise:
Ein Leica-Fernglas Trinovid 8 x 20 BCA, drei 50-Euro-Gutscheine für Bücher aus dem Kosmos-Verlag, 20 Nistkästen von Vivara, jeweils 20 Bücher „Was fliegt denn da?“ und „Welcher Gartenvogel ist das?“ von Kosmos sowie 20 CDs „Die wichtigsten Vogeltipps“ mit Dr. Uwe Westphal von www.tierstimmen.de

NABU/R. Schmidt

NATUR im GARTEN jetzt auch in Mecklenburg-Vorpommern!

Die Gartenplakette als Auszeichnung für Naturgärtner

Die Gartenplakette stellt eine Anerkennung und ein Dankeschön für NaturgärtnerInnen dar und wird Ihnen als sichtbares Zeichen für ökologisches Handeln und naturgemäßes Gärtnern nach den Kriterien der Aktion „NATUR im GARTEN“ verliehen.
Voraussetzung für den Erhalt ist die Einhaltung der Richtlinien für naturnahes Gärtnern mit drei **KERNKRITERIEN:**

- **Verzicht auf leicht lösliche Mineraldünger**
- **Verzicht auf Pestizide**
- **Verzicht auf Torf**

Zusätzlich muss eine bestimmte Zahl an ökologischen Naturgartenelementen vorhanden sein. Alle weiteren Inhalte bzw. Teilnahmevoraussetzungen erfahren Sie am Gartentelefon oder können Sie in unserer Broschüre „Der Weg zur Gartenplakette“ nachlesen. Wenn Ihr Garten die wichtigsten „NATUR im GARTEN“-Kriterien erfüllt, dann sind Sie dabei! Die schöne emaillierte Gartenplakette wird Ihnen im Rahmen einer persönlichen, kostenfreien Gartenberatung verliehen.
Setzen auch Sie ein Zeichen und melden Sie sich zur Plakettenvergabe an.

GARTENTELEFON 039934 899646
E-Mail: info@natur-im-garten-mv.de

GARTENBERATUNG
wird bei „NATUR *im* GARTEN“ groß geschrieben!
Fragen, die beim Gärtnern aufkommen, beantworten Ihnen unsere „NATUR im GARTEN“-Fachleute am Gartentelefon.
Das Gartentelefon ist an jedem Montag von 13:00 - 17:00 Uhr zu erreichen.

Eine Initiative der LEADER Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte und des Landschaftspflegeverbandes „Mecklenburger Endmoräne“ e. V., gefördert aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes, durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Mit freundlicher Genehmigung der Aktion Natur im Garten des Landes Niederösterreich.

BEILAGENHINWEIS
Diese Ausgabe enthält eine Teilbeilage vom
Baustoff-u-Handelsbüro Nordost
VERLAG WITTICH

BEILAGENHINWEIS
Diese Ausgabe enthält eine Teilbeilage vom
Küchenhaus Gumzow
VERLAG WITTICH

Raus aus der Diät-Falle


Besiegen Sie Ihren Hunger!
Natürliche Sättigungskapseln zur effektiven Behandlung von Übergewicht.
Jetzt in Ihrer Apotheke!
PZN-7772987 CE 0197
Lopa MED pharma food

Gültig bis zum 30. Juni 2013


Frühlingsspecial
1 Seite + gleiche Anzeige im
400,- €


im Format 130 mm x 200 mm
inkl. Farbe
Ihr Ansprechpartner
Volkmar Schattschneider
Tel.: 0171/9715732
VERLAG + DRUCK
LINUS WITTICH KG
Röbeler Straße 9 · 17209 Sietow
Tel. 03 99 31/5 79-0 · Fax 03 99 31/5 79-30
e-mail: v.schattschneider@wittich-sietow.de
www.wittich.de

Traueranzeigen


Foto: LW-Bildarchiv

Danksagung

Für die erwiesene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Geld- und Blumenspenden sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma



Ilse Fröhlich

bedanken wir uns bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten.
Besonderer Dank gilt der Caritas Sozialstation in Friedland,
der Hausärztin Frau Dr. Pedd,
dem Redner Herrn Graefe sowie
dem Blumen- und Bestattungshaus Doreen Peter.

Im Namen aller Angehörigen
Karl-Heinz Fröhlich und Kinder

Sandhagen, im April 2013

Danksagung

Tief bewegt von so zahlreichen Beweisen aufrichtiger Anteilnahme durch liebevoll geschriebene Worte, Geld und Blumenzuwendungen sowie
für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte
unseres lieben Verstorbenen



Klaus Zander

möchten wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten und ehemaligen Arbeitskollegen der Agra GmbH Sandhagen unseren herzlichen Dank aussprechen.

Ein besonderer Dank gilt der Rednerin Frau Dieckmann für die tröstenden Worte, dem Bestattungshaus Sandra Filinski für ihre Unterstützung, dem Blumenhaus Scharff sowie der Gaststätte „Mecklenburger Biertuv".

Im Namen aller Angehörigen
Margitta
Anke mit Familie

Friedland, im April 2013



Unser Herz will Dich halten, unsere Liebe Dich umfangen.
Unser Verstand muss Dich gehen lassen,
denn Deine Kraft war zu Ende und Deinen Erlösung eine Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante, Oma und Uroma

Hannelore Schönbeck

Die Kinder
Christiane Tredup und Andreas Schneider
Heidelore und Jürgen Wenzek
Michael und Uschi Schönbeck
Hans-Peter und Kerstin Schönbeck
sowie alle Enkelkinder und Urenkelin Viviane

Oranienburg,
den 29. April 2013


Foto: LW-Bildarchiv

Traueranzeigen



Es rauschen die Wasser, die Wolken vergehen,
doch bleiben die Sterne, sie wandeln und stehen.
So auch mit der Liebe der Treuen geschieht:
Sie wegt sich, sie regt sich
und ändert sich nicht.
Goethe

Der Weg des Lebens ist begrenzt,
die Erinnerung jedoch unendlich.



Herzlichen Dank

allen, die sich in Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten. Es ist schön zu wissen, wie viele unsere liebe Mutter, Oma, Uroma und Ururoma

Minna Panschow

* 11.07.1918 † 18.04.2013

kannten und ihre Wertschätzung bis zuletzt entgegenbrachten.

In lieber Erinnerung

Die Töchter
Helga Lücke und Dagmar Albrecht
mit ihren Familien

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns durch stillen Händedruck, Blumen- und Geldspenden und durch das persönliche Erscheinen ihre herzliche Anteilnahme zum Ableben unserer lieben Mutter

Giesela Bandelow

bekundeten und uns Trost spendeten.
Besonderer Dank gilt der Trauerrednerin Frau Dieckmann, dem Bestattungshaus Sandra Filinski und dem Blumenhaus Scharff.

Im Namen aller Angehörigen
Die Kinder

Friedland, im April 2013

Niemand ist fort, den man liebt.
Liebe ist ewige Gegenwart.
Stefan Zweig

Trauer-
ANZEIGEN
Annahmestelle

Wir nehmen Ihre Traueranzeigen und Danksagungen gern entgegen.

Ihr Bestattungshaus Filinski

Riemannstr. 48 a
17098 Friedland

Tel. 039601/2900

HERZLICHEN DANK

für die erwiesene Anteilnahme sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unserer lieben Verstorbenen

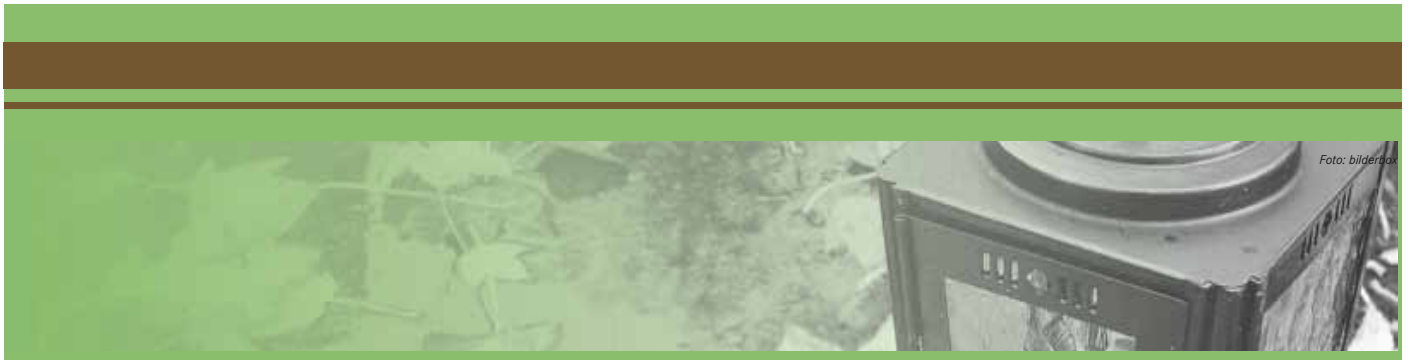
Karin Schmidt

Danke für die tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, für einen Händedruck, wenn die Worte fehlten, für Blumen- und Geldzuwendungen.

Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Schneider, Herrn Dr. Henkel, der Caritas Sozialstation Friedland, dem Blumenhaus Scharff, dem Pastor Herrn Zobel, dem Bestattungshaus Sandra Filinski sowie allen Helfern für das Ausrichten der Kaffeetafel.

In Liebe und Dankbarkeit
Ehemann Heinz-Ulrich
und Tochter Dorina

Cosa, im März 2013



Es wird aussehen, als wäre ich tot,
und das wird nicht wahr sein...
Und wenn du dich getröstet hast,
wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.
Du wirst Lust haben, mit mir zu lachen.
Und du wirst manchmal dein Fenster öffnen,
gerade so zum Vergnügen...
Und deine Freunde werden sehr erstaunt sein,
wenn sie sehen, dass du den Himmel anblickst
und lachst.

Antoine de Saint-Exupéry



DANKSAGUNG

Für die aufrichtige Anteilnahme durch Wort, Schrift, Geld- und Blumenspenden beim letzten Geleit unseres lieben Entschlafenen

Hans-Joachim Mussehl

bedanken wir uns bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Ein besonderer Dank gilt Frau Dipl. Med. G. Trier, Frau Sandra Filinski für die tröstenden Worte in der schweren Stunde des Abschieds, dem Bestattungshaus Sandra Filinski und dem Blumenhaus Scharff.

Im Namen aller Angehörigen
Christel Mussehl

Friedland, im April 2013



DANKE

für eine stumme Umarmung, für das tröstende Wort,
gesprochen oder geschrieben, für einen Händedruck,
wenn die Worte fehlten, für alle Zeichen der Liebe,
Verbundenheit und Freundschaft, für Blumen
und Geldzuwendungen beim letzten Geleit
unseres Verstorbenen

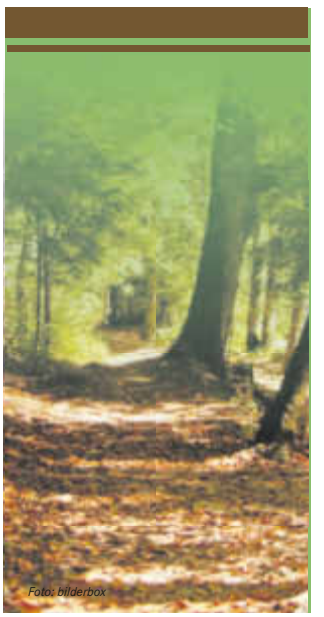
Hans Wiedbusch

Ein besonderer Dank gilt der Hausärztin Dr. med. Bayer,
dem Bestattungshaus Sandra Filinski, der Rednerin
Frau Dieckmann und dem Blumenhaus Scharff.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Bärbel Klatt und Kinder

Friedland, im April 2013



Ebert-Bau GmbH

Ebert-Bau GmbH

Seit 20 Jahren Ihr Fachmann vom Bau!

Unsere Bauleistungen:
- schlüsselfertiger Hausbau in Massivbauweise
- Um-, Ausbau und Sanierung von Gebäuden
- Maurer- und Betonarbeiten
- Putzarbeiten
- Zimmerei/Dach und Trockenbau

Wir bauen mit eigenem Handwerkerteam

Büro: 17033 Neubrandenburg · Mühlenholzstraße 4 · Telefon 0395 5443364 oder 0171 3846776 · www.ebertbau.de · info@ebertbau.de

20 Jahre Ebert-Bau GmbH

(MiB). Hausbauen ist im Prinzip wenig spektakulär, dennoch gibt es immer mal wieder Umstände, die bei der Errichtung der eigenen vier Wände allen Beteiligten in Erinnerung bleiben. So geht es Bernd und Birgit von der gleichnamigen Firma Ebert-Bau GmbH, deren Bauherren gelegentlich im ländlichen Raum zu finden sind. Bei einer dieser Baustellen wurde wie üblich der Schnurbock eingeschlagen. Jedoch ging dies zu leicht, so dass Bernd Ebert ein Bodengutachten erstellen ließ. Das war damals eher unüblich. Heute wird dieses jedem Bauherren angeraten. Die Prüfung ergab indessen, dass der Baugrund ein schlechter war. Warum wusste niemand, bis ein betagter Dorfbewohner um die Ecke bog und erzählte, dass sich auf diesem Gelände um 1900 ein Friedhof befand. So wunderte sich bei den Aushubarbeiten niemand mehr über die Knochen- und Schädelfunde.



„Entgegen allen Aberglaubens ist die Familie immer noch glücklich und zufrieden und vorher haben die Leute das Gelände als Garten genutzt und sich über die guten Erträge gefreut“, erzählen Bernd und Birgit mit einem Lächeln. Seit 20 Jahren besteht das Unternehmen. Dabei war der Start alles andere als leicht, denn 1993 waren die Geschäftsbeziehungen schon unter den bestehenden Unternehmen weitestgehend aufgeteilt. Doch Ausdauer und Qualität zahlen sich aus. Mit Bausanierung fing alles an. Erst 1997 startete die eigene Hausbaureihe. Mehrere Grundmodelle stehen zur Auswahl. Sie werden an die individuellen Vorstellungen der Kunden angepasst.

„Bis heute gleicht kein Haus dem anderen“, erzählt Birgit Ebert. Derzeit befinden sich Baustellen in Neubrandenburg, Klockow, Burg Stargard und Altentreptow. Zu Beginn bestand das Unternehmen aus drei Mitarbeitern, während des Baubooms waren es sogar vierzig. Heute sind es zwischen zehn und zwanzig Mitarbeiter. Ihnen, den Kunden und Geschäftspartnern gilt der Dank für die gute Zusammenarbeit in den letzten 20 Jahren mit Blick auf weitere gemeinsame erfolgreiche Jahre.



- Anzeige -

Wintervorrat sichern:

Wer jetzt Briketts einkellert, spart bares Geld

Nach dem langen und kalten Winter mag es jetzt eigentlich niemand so recht hören. Aber: Der nächste Winter – er kommt bestimmt. Jetzt im Frühjahr ist ein guter Zeitpunkt, sich darauf vorzubereiten – und schon an die Einkellerung von Braunkohlenbriketts zu denken. Denn aktuell sind die Preise besonders niedrig und viele Brennstoffhändler bieten Sonderrabatte.

Das Frühjahr ist deshalb Einkellerungszeit. Und wer jetzt schon seinen Keller wieder mit Brennstoffen auffüllt, spart später beim Heizen bares Geld. Viele Verbraucher schauen jedoch nur auf den Preis und lassen dabei die Qualität völlig außer Acht. Fliegende Händler nutzen dies aus, um minderwertige Ware loszuwerden. In Anzeigen werden Markenprodukte beworben, doch geliefert werden Brennstoffe von zweifelhafter Herkunft.

Der sichere Kauf: Markenqualität vom „Heizprofi“-Partner

Hochwertige 7-Zoll-Briketts aus dem Rheinland erkennt man leicht an der Prägung „Heizprofi“. Die 3-Zoll-Briketts tragen den Markennamen „UNION“. Diese losen Briketts werden über den Brennstoff-Fachhandel und die Genossenschaften verkauft. Hier ist der Kunde in jedem Fall auf der sicheren Seite, denn der Händler bürgt nicht nur für die Qualität – er liefert die Briketts auf Wunsch auch bis nach Hause und in den Keller.

Weitere Informationen erhalten Sie beim örtlichen Brennstofffachhandel.

- Anzeige -

Keine halben Sachen

Gesunder Mundraum und frischer Atem mit dem Dream-Team aus Zahnbürste, Zahnseide und Listerine® Zero™ Mundspülung

Plaquebakterien im Mundraum lassen sich mit Zahnbürste und Zahnseide nicht vollständig bekämpfen. Zähneputzen ist nur der erste Schritt zur wirksamen Dentalhygiene, denn die Zahnbürste erreicht nur 25 Prozent des Mundraumes. Allein die 3-fach-Prophylaxe aus Zahnbürste, Zahnseide und Mundspülung bietet eine optimale Mundpflege. Wer nach dem Zähneputzen seinen Mund zusätzlich eine halbe Minute lang mit jeweils 20 ml Listerine Zero spült, bekommt einen spürbar frischeren Atem und bekämpft bis zu 99 Prozent der Plaque-Bakterien. Basierend auf den ätherischen Ölen Thymol, Menthol, Eucalyptol und Methylsalicylat verringert Listerine Zahnbelag um bis zu 70 Prozent mehr als Zähneputzen allein[1]. Für alle, die sich eine starke Wirkung, aber einen weniger intensiven Geschmack wünschen, gibt es Listerine Zero. Die alkoholfreie Mundspülung ist dank innovativer Zero-Technologie weniger scharf im Geschmack bei voller Schlagkraft: Wissenschaftlichen Studien zufolge bekämpft Listerine Zero Bakterien besser als jede andere alkoholfreie Mundspülung[2].



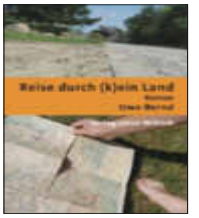
[1] *Sharma et al. Superiority of an essential oil mouthrinse when compared with 0.05 CPC. Int Dent J 2010; 60; 175–80.*

[2] *Vergleichsbasis: Alkoholfreie tägliche Mundspülung im Lebensmittelhandel.*

Reise durch (k)ein Land

Schicksale in der DDR - Uwe Bernd

Kein Stasi-Grusel, Grenzregime-Horror und keine Dissidenten-Drangsalierungen - und doch gewährt dieses Buch seit dem Mauerfall den wohl detailliertesten Einblick in den täglichen Wahnsinn DDR mit all seinen Facetten. Drei 19-jährige Männer sind auf Tramp-Tour quer durch die kleine Republik. Auf ihrer Reise ohne Ziel, ohne Zelt und ohne Zeitlimit, mit dem Motto „Bei Langeweile vorsichtshalber Stellungswechsel" begegnen ihnen jene Menschen, die sich im Sozialismus auf ihre Art eingerichtet haben. Sie treffen zum Beispiel auf Parteibonzen, Betriebsleiter, Polizisten, Arbeiter, Soldaten ebenso Punks, BRD-Touristen, Blueser, Prostituierte, Anarchisten.



6,50 € zzgl. Versand

ISBN-978-3-00-28678-0

Bestellung unter:
www.wittich.de
oder
Verlag + Druck
LINUS WITTICH KG
Röbeler Straße 9
17209 Sietow
oder
039931/579-0

TREFFPUNKT DEUTSCHLAND

Einfach mal durchatmen, auch wenn einem der Ausblick den Atem raubt!

Mein Deutschland



Entdecken Sie die schönsten Orte Deutschlands und genießen Sie einen unvergesslichen Urlaub im eigenen Land! Lassen Sie sich von unseren Urlaubsmagazinen inspirieren.

Mehr Informationen unter www.ebook.wittich.de.

WINDMÜHLENSTADT WOLDEGK

20. MÜHLENTAG

PFINGST-SONNTAG MÜHLENBERG

19.05.2013, 10:30 Uhr

Familienprogramm
mit Quiz und Gewinnspielen
Moderation Dave Schwarz
Andreas Pasternack & Band
Schalmeien Penkun
Chor des Mühlen- und Heimatvereins Woldegk e.V.
Schüler der Regionalen Schule Woldegk
„Hexe Klex" auf dem Mühlenberg

14:45 Uhr **Märchenstunde**
15:20 Uhr **Kampfsport**

17:00 Uhr *ANDREAS MARTIN*

20:00 Uhr Mühlennacht
HIT RADIO SHOW BAND
Star der Nacht
CHRISTIAN ANDERS

Rundflüge am 19.05.2013

Beiprogramm: **Hubschrauber-Rundflüge**, Mühlenbesichtigungen, Kinderkarussell und Springburg, Mal- und Bastelstraße, Kinderschminken, Gewerbemarkt, Oldtimer-Ausstellung, Präsentation der Autohäuser
Verschiedene Speisen- und Getränkeanbieter sorgen für das leibliche Wohl unserer Besucher.

Mühlen offen
am Deutschen Mühlentag Pfingstmontag, 20. Mai 2013

10:00 Uhr Frühschoppen mit der Gruppe Fact
14:00 Uhr Kinderprogramm *„Spiel & Spaß mit Silvio & Co"*
15:00 Uhr musikalische Unterhaltung
16:00 Uhr Ernest Clinton *„Mademoiselle Ninette"*

www.woldegk.de
Veranstalter: Event-Catering Joachim Teufel & Windmühlenstadt Woldegk
- Änderungen vorbehalten -

neuwo

2-Raum-Wohnung
K.-Wagner-Str. 39, 48,60 m², 2. OG, Fernwärme, Balkon
267,30 €*
Ansprechpartner: Frau Lentz
Tel.: 03981 4553-16

2-Raum-Wohnung
P.-Neruda-Ring 3, 46,10 m², 2. OG
Fernwärme
253,55 €*
Ansprechpartner: Frau Gresens
Tel.: 03981 4553-17

1-Raum-Wohnung
Strelitzer Str. 34, 33,65 m², DGHOF
Fernwärme
185,08 €*
Ansprechpartner: Frau Hirschberg
Tel.: 03981 4553-20

2-Raum-Wohnung
Rudower Str. 32, 48,70 m², 2. OG, Fernwärme, Balkon
267,85 €*
Ansprechpartner: Frau Baecker
Tel.: 03981 4553-21

*Nettokaltmiete zzgl. Nebenkosten + Kaution

www.neuwo.de
Tel.: 03981 4553-0

Wohnen in Neustrelitz

GWG
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Strasburg

Leben in Strasburg (Um.)

1-Raum-Wohnung
seniorengerecht
Bollenstraße 10
36,03 m² **207,17 €***

2-Raum-Wohnung
F.-Reuter-Str. 14, 2. OG
47,30 m² **230,35 €***

3-Raum-Wohnung
Baustraße 6 a, 1. OG
60,84 m² **295,68 €***

1-Raum-Wohnung
Falkenberger Str. 5, EG
39,43 m² **201,49 €***

*Nettokaltmiete + NK + Kaution

Tel. 039753/ 20 421
www.gwg-strasburg.com

- Anzeige -

Autohaus Kopischke wird zum Casino

Altentreptow. Die Autohaus Kopischke GmbH verantwortet den Betrieb des Autohauses seit März 2012. Grund genug für die Geschäftsführer Eugen Heine und Peter Kuboth samt Belegschaft sich bei den Kunden zu bedanken. Der Einladung zu einem Casino-Abend folgten ca. 80 Personen. Am 5. April 2013 verwandelte sich der Altentreptower Volkswagen-Partner in einen Spielsalon. Jeder Gast bekam symbolisch ein Startguthaben, welches möglichst vervielfacht werden sollte. Alle Anwesenden versuchten ihr Glück am Roulette-Tisch und beim Black Jack. „Es war ein toller Abend in entspannter Atmosphäre neben den aktuellen Volkswagen-Modellen", waren sich alle Gäste einig. Der Hauptpreis war übrigens ein langes Wochenende mit dem nagelneuen Beetle Cabriolet.

www.autohaus-kopischke.de

FOTO (Autohaus Kopischke GmbH)





FLY & HELP weiht weitere Schulen in Ruanda ein

Anzeige

Kroppach, 04. März 2013 – Im Rahmen einer Delegationsreise nach Ruanda besuchte der Stiftungsgründer Reiner Meutsch drei FLY & HELP-Bildungsprojekte und weihte zwei Schulen ein. In diesem Jahr werden in Ruanda sechs neue Schulen von FLY & HELP für 6.000 Schüler mit einem Fördervolumen von insgesamt ca. 330.000 Euro gebaut.

Reiner Meutsch nahm bei einer Delegationsreise 16 Teilnehmer mit in das zentralafrikanische Land Ruanda, in dem heute ca. elf Millionen Menschen leben. Viele dieser Einwohner haben keinen Zugang zum Bildungssystem. Die Aufgabe der Reiner Meutsch Stiftung FLY & HELP ist die Förderung von Bildung und Erziehung weltweit, damit den Kindern eine selbstbestimmte Zukunft ermöglicht wird. Die Gruppe besuchte zunächst in der Nähe des ehemaligen Königssitzes Nyanza im Sektor Busoro die von der Stiftung FLY & HELP finanzierte Primarschule Gitovu. Gerade im Süden des Landes ist der Bildungsnotstand sehr groß. Ein Steuerberater aus dem Westerwald hatte anlässlich seines 50. Geburtstages 30.000 Euro gespendet, die für den Bau von sechs Klassenräumen, einer Sanitäranlage und einer Zisterne in Gitovu verwendet wurden. Er selbst war gemeinsam mit seiner Frau Teil der Reisegruppe und war über den herzlichen Empfang der 1.100 Schüler zu Tränen gerührt. Direkt hinter dem Nebelwald Nyungwe liegt in sehr unwegsamem Gelände der Ort Gitambi im gleichnamigen Sektor. Für 50 Kilometer Fahrtstrecke benötigte die Delegationsgruppe vier Stunden Fahrtzeit, und der letzte Kilometer zur Schule musste zu Fuß zurückgelegt werden. Hier wurde mit der Unterstützung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald eine Schule errichtet, die das Innungsvorstandsmitglied Jürgen Mertgen gemeinsam mit Reiner Meutsch, der Schulleitung, den Lehrern sowie den Dorfältesten vor den Dorfbewohnern und 612 Kindern feierlich einweihte. „Besonders berührend ist es dabei, in die strahlenden Augen der Kinder zu blicken, die stolz und unendlich dankbar sind, Lesen und Schreiben lernen zu dürfen.“, so Reiner Meutsch.

Der ehemalige Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren Westerwald, Markus Buhr, besichtigte die Klassenräume der Primarschule Rugalika im Grenzgebiet zum Kongo. Die Räumlichkeiten befinden sich in einem katastrophalen Zustand: Durch das Wellblechdach fließt Regen in die Räume, Kinder sitzen auf Steinen oder direkt auf dem Lehmboden, und es gibt weder eine Tafel noch Schulmaterial. Die Wände sind nass und schimmeln. Durch die Mitgliedsunternehmen der Wirtschaftsjunioren Westerwald finden seit einem Jahr Spendenaktionen für die Schule statt. FLY & HELP baut in 2013 für die knapp 1.200 Schüler in Rugalika mit Unterstützung dieser Spenden fünf Klassenräume, zwei Zisternen sowie einen Latrinenblock. Der Leiter des Koordinierungsbüros in Kigali, Uwe Meyer, begleitete die Gruppe und hatte im Vorfeld Schulmaterial sowie Fußbälle organisiert, die vor Ort an die Schüler verteilt wurden. Finanziert wurden diese Geschenke durch die Teilnehmer der Reise. Die FLY & HELP-Delegationsreisen dienen dazu, sich persönlich vom aktuellen Baufortschritt der Schulen zu überzeugen, neue Gebäude einzuweihen und sich über weitere förderungswürdige Projekte zu informieren. 5% des Reisepreises fließen automatisch in die FLY & HELP-Projekte vor Ort. Die nächste Delegationsreise nach Ruanda, zu der sich Interessenten anmelden können, findet am 10. Juni 2014 statt. 2013 werden in Ruanda durch FLY & HELP weitere sechs Schulen mit einem Fördervolumen von ca. 330.000 Euro finanziert. Reiner Meutsch wird in diesem Jahr erneut nach Ruanda reisen, um sich über die Entwicklung der Schulbauten zu informieren. Alle Kosten der Reisen trägt er persönlich. „Alle Spendengelder fließen 1:1 in die Bildungsprojekte, da ich alle Kosten der Stiftung privat übernehme bzw. diese durch Sponsoren abgedeckt werden“, verspricht Reiner Meutsch. (Spendenkonto: Westerwald-Bank (BLZ 573 918 00), Kto. Nr.: 5550)

+++ Hauptziel der 2009 gegründeten Reiner Meutsch Stiftung FLY & HELP ist die Förderung von Schulbildung. Mit Hilfe der Spenden errichtet die Stiftung neue Schulen, Kindergärten und Waisenhäuser in Entwicklungsländern. Bis 2025 sollen insgesamt 100 Projekte rund um den Globus mit Spendengeldern initiiert, gefördert und betreut werden. Weitere Informationen unter www.fly-and-help.de +++





Familienanzeigen
Wir sagen Danke

Herzlichen Dank

unseren Kindern und Enkeln, allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der Stadt Friedland für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer

50

goldenen Hochzeit

ein Dank an das Team des Hotels Vredeland.

Gerd unud Dagmar Kretzel
Friedland, im März 2013

Herzlichen Dank

sage ich all denen, die mich mit zahlreichen guten Wünschen, Blumen, Geschenken und Aufmerksamkeiten anlässlich meiner

Versetzung in den Ruhestand

erfreut haben.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meiner Familie, den Kollegen der Rettungswache Friedland, bei allen Mitarbeitern des DRK Kreisverbandes Mecklenburgische Seenplatte, allen Arztpraxen, der Polizei und der Feuerwehr Friedland sowie allen Geschäftspartnern.

Es war ein unvergesslicher Tag für mich.

Fred Dettmann

Friedland, im Mai 2013



Allen ehemaligen Schülern der Klassen 4a, 4b und 4c der Grundschule in Friedland, die in den Kreis der Erwachsenen treten, wünschen wir alles erdenklich Gute und einen unvergessenen Tag.

Frau Werth und Frau Tschierschke
Friedland, im Mai 2013

Sagen Sie „JA" –



zu einer Hochzeitsanzeige in Ihrem Mitteilungsblatt!

Gestalten und buchen Sie gleich online.

Just do it!



Katrin Muster & Marco Mustermann
Wir heiraten am 3. Juni 2013 im Standesamt Musterhausen.
Mustergasse 12, Musterhausen, im Mai 2013

Wählen Sie in Ruhe Ihre Hochzeitsanzeige aus unserem Online-Familienkatalog oder entwerfen Sie diese selbst ganz bequem online auf

www.wittich.de/hochzeit

Ein Service von WITTICHonline.

VERLAG WITTICH

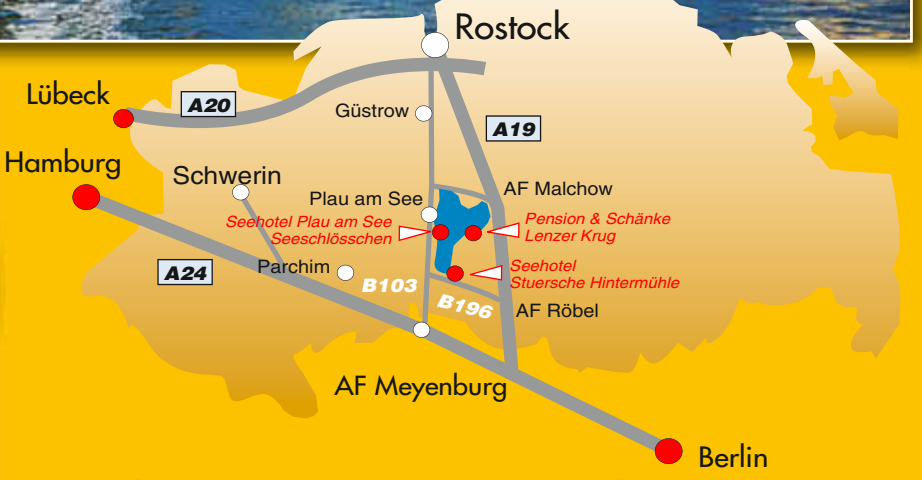


Ferienwohnungen
STADTHAFEN*Malchow*

Im Herzen der Mecklenburgischen Seenplatte in der Inselstadt Malchow
(Staatlich anerkannter Luftkurort seit 2005)









3 x Wohntyp A:

- ca. 42 m² mit 1 Balkon
- 2 Personen (keine Aufbettung möglich)
- Kombinierter Wohn-/ Schlafraum
- Einbauküche
- Bad mit Wanne / WC
- TV / Radio

3 x Wohntyp B:

- ca. 84 m² auf 2 Etagen mit 2 Balkonen
- 4 Personen (keine Aufbettung möglich)
- 2 Schlafzimmer im Obergeschoss
- 1 Wohnraum im Untergeschoss
- Einbauküche
- Bad mit Wanne / WC
- TV / Radio

Boot & Yachtcharter Selge

Tel.: +49/3 99 32/47 28 90 · Fax: +49/3 99 32/47 28 91

www.stadthafen-malchow.com

31.05.–01.06.13

Wiesenfest Schwichtenberg

Freitag, 31. Mai

18.00 Uhr	**Eröffnung** auf der Festwiese Schwichtenberg
20.00–24.00 Uhr	Live Rock Sound **„RESPEKT“** - Tanz- und Rockmusik aus Neubrandenburg
01.00 Uhr	Ende

Sonnabend, 1. Juni

10.00–12.30 Uhr	Frühschoppen mit der **Penzliner Blaskapelle e.V.**
12.30–13.15 Uhr	Gespräche mit **„Zeitzeugen & Aktivisten“** der Wiese
13.30–16.00 Uhr	Tanzmusik & Unterhaltung mit dem Duo **adler musik** aus Neubrandenburg
14.00–14.45 Uhr	**Comedy-Zauberei** – Spaß nicht nur für Kids!
15.00–15.30 Uhr	**ZUMBA** – Flashmob mit dem beliebten ZUMBA-Fitness-Trainer Norbert Tavali aus Friedland und seiner attraktiven kubanischen Tänzerin
16.00–16.30 Uhr	**Kuhfladen-Roulette** **HAUPTPREIS:** ein genussvolles Essen + Trinken im griechischen Restaurant MARATHON in Neubrandenburg
16.30–17.00 Uhr	**„Löschangriff“** der Jugendfeuerwehr
17.00–17.30 Uhr	Ehrung der Sieger unserer Wettkämpfe mit Preisübergabe
20.00–24.00 Uhr	**„PORTO“** – die knackigsten Rocker aus MV! Liveband aus Neubrandenburg – ein Urgestein der Rockszene! Eintritt: 2,50 EUR
01.00 Uhr	Ende

Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt!

Weitere Höhepunkte am Sonnabend

Händlermeile · Gummistiefel-Weitwurf · Schlauchkegeln
Rodelbahn – Lasst Euch überraschen!
„Hau den Lukas“ für Kinder und Erwachsene
Hüpfburg „FUN CASTLE“ · Gesichter bemalen/schminken
Wettmelken an der lebensgroßen Kuh „ELSE“

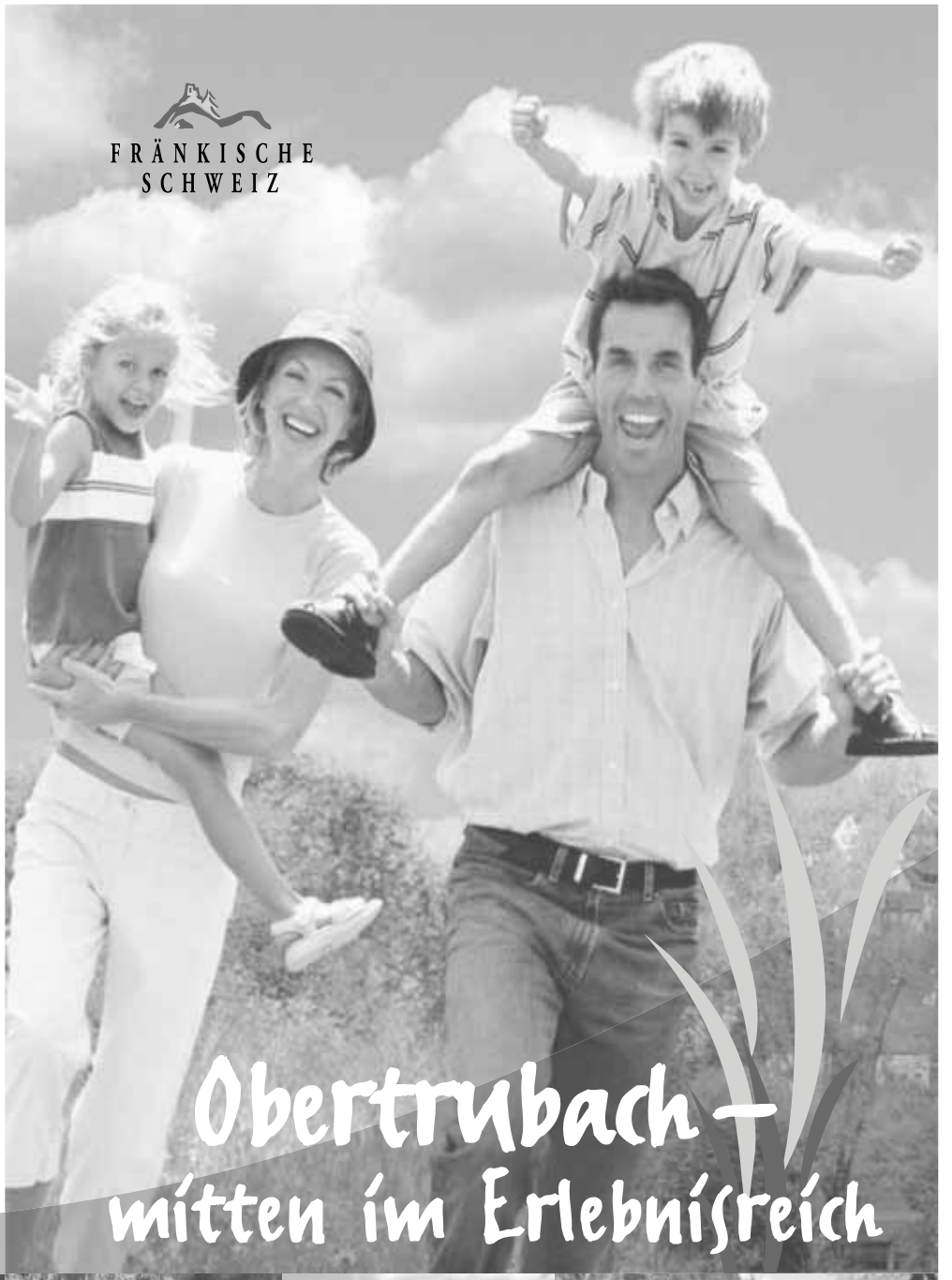
EINTRITT FREI!

sponsored by: Agrarhandel Pagel, Ebert-Bau GmbH, Heizung + Sanität Gohr, stechel.com, AXA Versicherung Egbert Stechel, Reparaturservice Wolfgang Lüdemann, Peter Koßmehl, Agrar GmbH & Co. KG Sandhagen, Agrar Betrieb Herbert Müller, Rodat Fassadenbau GmbH, Rodat Bau GmbH, Peters Grundstück und Hausservice Volker Peters, Lettinga und Wup GbR, Dipl. Med. Jörg Ebert - Fachzahnarzt für Allgemeine Stomatologie, Klaus-Peter Hille Trockenbau, Jürgen & Yves Sudau Taxifuhrbetrieb, AKTIV Trocknungsservice GmbH, Heim & Haus Fachberater Wilfried Weise, FLD Friedland, Steinmetzbetrieb Rahn, Horst Reuter Handwerk-Versorgungswerk, STEFFEN Medienhaus und Verlag, Griechisches Restaurant „Marathon“, Spiegel Druck & Werbung



TRUBACHTAL
Obertrubach Egloffstein Pretzfeld

Wanderparadies mit
300 km Wanderwegen und
Rückholservice
Naturlehrpfad
Therapeutischer Wanderweg
Fernwanderweg Frankenweg
Trubachweg, Fraischgrenzweg
Kulturweg Egloffstein
Top-Kletterrevier
Nordic Walking Zentrum
Mountainbike-Routen
Badespaß und Kneippen
Kraxeln im Hochseilgarten
Wildgehege Hundshaupten
Seltene Wildblumen
Höhlen und Felsen
Mühlen
Rekordverdächtige Osterbrunnen
Burgen und Burgruinen
Kirchen und Kapellen
Open-air-Theater
Lichterprozession
Johannisfeuer
Fachwerkromantik
Kirschblütenmeer, Kirschenweg
Musikfeste
Kirchweihfeste
Backofenfeste
Kleinbrauereien
Brennereibesichtigungen



Obertrubach – mitten im Erlebnisreich









Eine Landschaft für Entdecker: das Trubachtal in der Fränkischen Schweiz. Bäche,Wiesen, Wälder, Höhen und immer wieder bizarre Felsen fügen sich zu einem bezaubernden Naturmosaik. Hier möchte man bleiben: im malerisch gelegenen Obertrubach. Es gibt viel zu viel zu sehen und viel zu staunen: Tiere in natürlicher Umgebung im Wildpark Hundshaupten, seltene Wildblumen. Und besonders im Frühjahr, wenn Tausende von Obstbäumen blühen, ist das Trubachtal wie verzaubert.



TOURISTINFORMATION OBERTRUBACH · TEICHSTR. 5 · 91286 OBERTRUBACH · TEL: 09245/98 80 · E-MAIL: OBERTRUBACH@TRUBACHTAL.COM

- ANZEIGE -

Warmwasserbereitung der Zukunft

Smart Grid-Technik macht Wärmepumpen noch wirtschaftlicher

Verbesserte Wärmedämmungen senken den Verbrauch der Heizung. Zu einem bedeutenden Kostenfaktor wird daher die Warmwasserbereitung. Der Grund: Heiz- und Brennwertkessel sind für Dauerbetrieb angelegt. Sie erreichen für die kurze Zeit der Warmwasserbereitung im Sommer extrem niedrige Wirkungsgrade und verursachen so unnötig hohe Kosten. Auch Solarthermie-Anlagen stoßen an wirtschaftliche Grenzen, da sie nur dann kostengünstig Brauchwasser erwärmen können, wenn die Sonne scheint. Elektro-Speichersysteme sind durch den sehr hohen Stromverbrauch unwirtschaftlich.
Eine dauerhaft günstige und umweltfreundliche Alternative bieten Warmwasser-Wärmepumpen. Der Typ Europa 323 DK von Ochsner erhöht die Wirtschaftlichkeit nochmals spürbar. Mit „Smart Grid"-Technik ausgestattet, kann schon heute der Strom einer eigenen Photovoltaik-Anlage selbst genutzt werden. Durch den Ausbau der Windkraft wird künftig zu bestimmten Zeiten ein Überangebot an Strom zu sehr günstigen Konditionen bereitstehen. Mit „Smart Grid"-Technik in der Brauchwasser-Wärmepumpe können diese Preisvorteile ebenfalls genutzt werden, um die Kosten weiter zu senken. Mehr Infos sind unter www.ochsner.de nachzulesen.

www.ochsner.de

OCHSNER
WÄRMEPUMPEN

WARMES WASSER
IST KEIN LUXUS!

Bis zu 50% Kosten* sparen mit einer Warmwasser-Wärmepumpe von OCHSNER

» Ideale Ergänzung zu bestehenden Öl-, Gas- oder Biomassekesseln
» Mit SmartGrid Funktion: für die Nutzung in Verbindung mit PV-Eigenstrom und für das Stromnetz der Zukunft

*Gegenüber Bereitung mit Öl, Gas oder Direktstrom



OCHSNER Systempartner
Strobach Wärmepumpen
Augustastraße 20, 17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 367490, Fax 0395 3681100
n.strobach@strobach-wärmepumpen.de

strobach
WÄRMEPUMPEN

Landgeräte
Baumaschinen
Dichtungstechnik

LBD

Beratung • Vermietung • Verkauf • Service

- Motorhacken, Bodenfräsen, Rasenmäher, Motorsensen
- Ersatzteile für Land- und Gartentechnik
- Hydraulikschlauch - Sofortservice
- Verkauf von DIN- und Normteilen

Herkules

Rasenmäher
mit Honda-Motor, 46 cm Schnittbreite
475,00 €



Verkauf von Arbeitsbekleidung

Peter Renner
Bauersheimer Weg 19 a • 17098 Friedland/Meckl.
Tel. (03 96 01) 2 08 95 • Fax 2 25 91• Funktel. 01 71 / 2 72 08 95

Anzeige

Das Frühjahrsschnäppchen von Peter Renner



Ein besonderes Angebot für die aktuelle Saison hält Peter Renner für seine Kunden bereit.

Einen Rasen-Traktor als Einzelstück mit 92 cm Schnittbreite, Heckauswurf und Hydrostat nach Liste 3.350 €

für nur 2.790 €.

Helmut Dröse
Fahrschule & Taxi
Friedland
www.fs-droese.de
Taxi Tag und Nacht
Krankenfahrten alle Kassen

Wir schulen auf Audi Q3



Theoretischer Unterricht:
Mo. und Do., 18:00 bis 19:30 Uhr,
Anmeldung jeweils ab 30 Minuten vorher
oder fs-droesse@t-online.de, Einstieg jederzeit möglich
Fahrschulausbildung PKW (auch Automatik), LKW und Zweirad, Auffrischungsfahrten, Aufbau- und Fahreignungsseminare, Berufskraftfahrer-Pflichtfortbildung.

Schulstr. 02
17098 Friedland
Tel. Fahrschule
039601 20841 oder
0172 3827105
Tel. Taxi
039601 20171 oder
0172 2389870

Geänderte und teilweise vereinfachte Ausbildungsmodalitäten für Zweirad- und Anhängerausbildung - Fragen Sie uns!

Jeden Monat kostenlos in jeden erreichbaren Haushalt

Ich bin telefonisch für Sie da.



DOREEN MAHNCKE
Telefon: 039931/5 79 57
d.mahncke@wittich-sietow.de

VERLAG + DRUCK
LINUS WITTICH KG
Röbeler Straße 9 · 17209 Sietow
Tel. 03 99 31/5 79-0 · Fax 03 99 31/5 79-30
e-mail: anzeigen@wittich-sietow.de
www.wittich.de

Steuererklärung schon abgegeben?

Wir leisten Hilfe

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-) Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.

Wissen, wie man Steuern spart!

Die Beratungsstelle in Ihrer Nähe:
Katrin Umlauft
Wollweberstraße 21 · 17098 Friedland
Tel.: 039601 – 3 07 13 · E-Mail: info@vlh.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de kostenloses Info-Telefon 0800 1817616

Aktion vom 15.05. - 11.06.2013
in Ihrer
FRIEDLÄNDER APOTHEKE
Apothekerin Susann Rösel-Jacobasch, Diplompharmazeutin
Turmstraße 6 • 17098 Friedland • Tel. 039601/20336
Fax: 039601/21482, www.friedlaender-apotheke.de

Aciclostad Creme gegen Lippenherpes



2 g statt ~~4,57 €~~
Für Sie nur **2,45 €** Sie sparen 2,12 €

Fenistil Gel



20 g
statt ~~5,47 €~~
Für Sie nur **3,95 €** Sie sparen 1,52 €

Gratis zu jedem Kauf eines Aktionsartikels erhalten Sie ein After Sun Pflegetuch!
Solange der Vorrat reicht.

Ausbildungshotel – „Vredeland“
Mühlenstraße 87/88 · 17098 Friedland/Meckl.
Tel. 03 96 01/ 27 10 · email: info@hotel-vredeland.de
Modernes und gemütliches Hotel
mit Tagungsraum und mediteranem Sommergarten
sowie Restaurant *„Zum alten Fritz“*

Unser Team organisiert für Sie:

- **Familienfeiern**
  abwechslungsreiche Buffets inkl. Deko, Bewirtung und gesamtes Restaurant für Sie
- **Grillpartys mit allem was dazugehört**
  (Vorbestellung notwendig)
- **Buffet außer Haus (warm und kalt)**
  einschließlich Geschirr und Deko zu günstigen Preisen
- **Tagungen**
  (einschließlich Bewirtung und technischem Zubehör nach Absprache)

- Anzeige -

